Gegründet 1891 — Das beliebte Familienblatt für das Münsterland — Ausgabe D

# Der Neue Tag

## Tageszeitung für Bocholt, Borken und das Münsterland

Erscheint 7mal wöchentl. mit der Wochenendausgabe „Die Bastion", der illustr. Beilage „Der Feuerreiter" und den Beilagen: Sportrundschau, „Das Reich der Frau", „Der Filmexpreß" — Bezugspreis monatl. 2,20 Mk. Geschäftsst.: Sterkrade, Bahnhofstr. 64, Tel. 603 01; Osterfeld, Litzmannstr. 8, Tel. 605 42; Bottrop, Hochstr. 43, Tel. 2024; Dorsten: Recklinghäuserstr. 29, Tel. 2026; Duisburg: Sonnenwall 30, Telefon 207 66; Oberhausen: Langemarckstraße 19, Telefon 241 31.

Grenzwarte

Vereinigte Zeitungen „Der Niederrhein"

Anzeigenpreise f. d. Gesamtauft.: Grundpr. 9 Pfg., Familien-Anz. 6 Pfg. Kl. Anz. 6 Pfg. die einsp. Zeile 1 mm hoch, Textanz. 60 Pfg. Vereinsanz. im Textteil 10 Pfg. die Textzeile 1 mm hoch. Für die Ausgabe D Bocholt u. Borken Grundpr. f. Geschäftsanz. 2½ Pfg. die einsp. Zeile 1 mm hoch, Textanz. 15 Pfg. Vereinsanz. im Textteil 5 Pfg. die Textzeile 1 mm hoch. 1sp. od. 2sp. Kleinanzeigen bis zu 100 mm hoch, die nicht der Wirtschaftswerbung dienen, nach dem Worttarif: Ueberschriftswort 20 Pfg., jedes Textwort 4 Pfg. — Gerichtsstand ist Oberhausen-Rheinland.

Geschäftsstellen: Bocholt, Neustraße 1, Fernsprecher 2200 / Borken, Heilig Geist-Straße 12, Fernsprecher 478

Nr. 64 — Sonntag, den 5. März (Friedrich) — 1939

### Katalanische Reise-Informationen

# Wie Barcelona national wurde

## Zähe Arbeit führte in wenigen Wochen zum Erfolg — Versorgung und Aufklärung waren das Erste

(Von unserem Berichterstatter)

Paris, 4. März.

Der belgische Rexistenführer Léon Degrelle hat eine Reise durch Katalonien gemacht und veröffentlicht im „Gringoire" seine Erlebnisse. Er kommt dabei insbesondere auf die Lage unmittelbar nach dem Einzug der Nationaltruppen in Barcelona zu sprechen und macht Andeutungen über die Tätigkeit der berühmten „Fünften Kolonne". Dies ist ein geheimer Zusammenschluß, der in dem von den Roten besetzten Gebiet mutige Patrioten verband.

### Die „Fünfte Kolonne"

Obwohl während der zwei Jahre des roten Terrors fast eine halbe Million Männer, Frauen und Kinder grausam ermordet worden sind, gab es in jeder Stadt tapfere Menschen, die mit allen Kräften danach trachteten, dem Sieg Francos in die Hände zu arbeiten. In Barcelona waren auf diese Weise nach Degrelles Bericht etwa 20 000 nationale Spanier insgeheim zusammengeschlossen worden. Sie besaßen sogar eine geheime Druckerei. Degrelle erklärt, nach der Einnahme der Stadt ihren Leiter gesehen zu haben. Es ist ein junger Mann, dessen Aussehen, obwohl er sich in einem Keller versteckt gehalten hatte, frisch war. Er erfuhr auch Näheres über die Tätigkeit der Geheimorganisationen während der roten Besetzung. Die Mitglieder der „Fünften Kolonne" mischten sich planmäßig unter die hungernde Bevölkerung und klärten sie über die wahren Zustände auf. Es kam zu Kundgebungen der Bevölkerung, Lebensmitteldepots wurden gestürmt, und dabei stellte die hungernde Bevölkerung fest, daß an den verschiedenen Stellen größere Vorräte aufgespeichert waren, die freilich nur den roten Bonzen zugute kamen. Selbst in den anarchistischen Stadtvierteln kam es zu Empörungen über das Wohlleben der Roten, das in einem so krassen Gegensatz zur Not des Volkes stand. Die Menge drang verschiedentlich in die Quartiere der roten Bonzen ein und stellte da fest, wie diese im Gegensatz zur hungernden Bevölkerung lebten.

In den letzten Tagen vor dem Fall Barcelonas wollten die Bolschewisten nach dem bekannten Rezept den „Volksaufstand" organisieren. Zu diesem Zweck wurden an die zuverlässigen Anhänger etwa 50 000 Revolver ausgegeben, um den Straßenkampf zu organisieren. Immer mehr Leute aber warfen diese Waffen fort und auf den Straßen wurden sie gefunden. General Franco hat erst drei Wochen nach der Besetzung Barcelonas seinen Einzug in diese Stadt gehalten. Denn noch waren zu viele Menschen eingeschüchtert oder verhetzt. Die „Fünfte Kolonne", aus den Ortsansässigen bestehend, leistete hervorragende Mitarbeit bei der Bearbeitung der Stimmung. Es geschah sofort alles, um der verhetzten und verführten Bevölkerung das zu zeigen, was sie zu ihrer Belehrung wissen mußte. Die Nationaltruppen sicherten sofort die Wohnungen und Quartiere, die Büros und Gefängnisse der Bolschewisten. Die roten Führer sind Hals über Kopf geflohen.

### Wichtige Dokumente aufgefunden

So kam es, daß die wichtigsten Dokumente und auch viele Wertgegenstände, die geraubt waren, sichergestellt werden konnten. Den wertvollsten Fund bildete das Archiv des „Außenministeriums". Dort ist die gesamte Korrespondenz mit den rotspanischen Gesandtschaften in Paris und Brüssel erfaßt worden. Vor allem sind viele Einzelbelege aufgefunden worden, die die Rolle jener Auslandspresse beleuchten, die die Sache des Bolschewismus in Spanien unterstützte.

Léon Degrelle erklärt, persönlich äußerst interessante Berichte über die Zahlungen gesehen zu haben, die an diese ehrenwerten Auslandszeitungen geleistet wurden. Der Feldzug für die liebe spanische Republik war also eine durchaus schmutzige Geldangelegenheit. Franco hält, wie Degrelle berichtet, dieses hochbedeutsame Material in Reserve. Es wird vielleicht die Zeit kommen, da es ihm wertvolle Dienste leisten kann. Der Tag der Enttarnung gewisser Apostel der internationalen Demokratie, die so großspurig die Hochherzigen spielten, aber nichts als gemeine Geschäftemacher waren, dürfte interessant werden. So schreibt Léon Degrelle. Wenn Franco eines Tages dieses Material als Rotbuch veröffentlicht, dürfte das eine Sensation erster Ordnung werden und wird es lange Gesichter geben.

Interessant waren auch die Funde, die man in der bolschewistischen Propagandazentrale gemacht hat. Vor allem handelt es sich um russische Bücher und ihre Uebersetzungen. In allen Büros fanden sich russische Wörterbücher, die den Angestellten den Verkehr mit ihren sowjetrussischen Machthabern erleichterten. Neben süßlichen Werken vom hl. Franz von Sales wurden die schmutzigsten Broschüren über Abtreibung und die gemeinsten pornographischen Werke aufgefunden.

### Hier das Volk — da die „Führer"

Während das Volk dahinsiechte, lebten die bolschewistischen Oberhäuptlinge in den luxuriösesten Wohnungen und Amtszimmern. „Außenminister" del Vajo hatte ein intim eingerichtetes Kabinett, in welchem sich ein Divan befand, der allein 5000 Peseten gekostet hatte. Der Oberbonze Companys wohnte in einem Palais, in dem er sogar ein Privatkino besaß. Die Wände der Zimmer bestanden aus Mahagoni-Täfelung und die Behänge aus schweren silberdurchwirkten Stoffen. Diese Einrichtung kostete eine halbe Million. Alle diese „Führer" des Volkes haben die Geldkassetten über die französische Grenze geschleppt. Sie waren ihnen selbst wichtiger als die Akten. Trotzdem fand man in den Kassen, die nicht mehr mitgenommen werden konnten, noch genug Diamanten, Geschmeide, Edelsteine, Goldvasen und Silbersachen, die alle zusammengestohlen waren. Man hat diese Räumlichkeiten fotografiert wie auch die Folterkammern der Tscheka — das eine war für die Herren, das andere für das Volk — und die Aufnahmen sind in Gegenwart des in Barcelona befindlichen ausländischen Konsularpersonals gemacht worden.

In den Büros und Wohnungen waren die Schubladen mit den besten englischen Zigarettenmarken angefüllt. Zehntausende von Packungen wurden aufgefunden. Der vorgefundene Zigarettenbestand stellt einen Wert von 70 Millionen Franken dar. Und wie eindringlich wurde in gewissen Ländern gleichzeitig für Zigarettensendungen an die roten Truppen geworben! Degrelle läßt sich auch über die moralischen Ausschreitungen aus, die die roten Bonzen verübt haben. Ganz Barcelona spreche heute von diesen Dingen.

### Wie Franco arbeitete

Wie ist nun General Franco mit dieser Lage fertig geworden? Er traf zunächst die Anordnung, daß alle Angestellten wieder ihre Arbeitsstellen einnehmen sollten. Eine hohe nationalspanische Persönlichkeit erklärte dem Berichterstatter: „Wir wissen ganz genau, daß noch 2—300 000 Rote in Barcelona sind, von denen 100 000 organisiert sind." Das war damals unmittelbar nach dem Einzug der Nationaltruppen. Mittlerweile ist Barcelona gründlich gesäubert worden. Franco hat diese Lage gemeistert, indem er sich den Anschein gab, sie nicht zu sehen. Er hatte das Brot und die Lebensmittel. Deshalb arbeitete er in aller Ruhe. In den Arbeitervierteln der Stadt sind die Dienststellen des „Auxilio Sozial" errichtet worden. Die Bevölkerung bekam wieder ausreichend zu essen. Sie bekam auch zu lesen.

Franco berief einen Direktor der San Sebastianer Zeitung. Das rote Blatt „La Vanguardia" erschien unter dem gleichen Titel und mit dem gleichen Druck weiter, aber es verkündete in einer täglichen Ausgabe von 300 000 Exemplaren die nationale Idee. Diese Zeitung hat bei der schnellen Umwandlung der Gesinnung der Bevölkerung eine große Rolle gespielt. Auch sind sofort die nationalen Filme eingesetzt worden. Degrelle berichtet aus den Anfangstagen des neuen Barcelonas, daß sich alles erhob und die Hand ausstreckte, wenn die Nationalhymne zum Schluß gespielt wurde. Aber die Leute schauten sich dabei unsicher an, wie sich der Einzelne verhalte. Das ist heute anders geworden. Das Volk hat die Ruhe Francos, seine Gerechtigkeit und seine Fürsorge, in die auch die früheren Feinde eingeschlossen waren, verstanden. Freilich hat auch die Polizei ununterbrochen gearbeitet, um die kriminellen Verbrecher aus ihren Schlupfwinkeln herauszuholen und der verdienten Strafe entgegenzuführen. So hat sich in wenigen Wochen ein gewaltiger Umschwung vollzogen. Barcelona ist heute eine nationalspanische Stadt.

# Uns unterkriegen lassen?

Von Spectator

Wir haben jetzt mehr als sechs Jahre des nationalsozialistischen Staates hinter uns und können uns ein Bild von der Vergangenheit und Gegenwart machen, um beide miteinander zu vergleichen. Vor allem aber ist es möglich, die Mittel zu überblicken, mit denen Völker und Staaten den Frieden sichern können. Denn früher, in den Jahren nach dem Weltkriege, wurde dieses Problem anders behandelt als heute. Es gab sog. Friedensbewegungen und gab Menschen, die sich Pazifisten nannten. Wir haben am eigenen Leibe erfahren, daß diesen Strömungen nur eine theoretische Bedeutung zukam. Sie haben nur den Freiheitskampf eines unterdrückten Volkes hemmen können. Ihre Aeußerungen, ihre Bekenntnisse und ihr Fanatismus gaben den Gewaltpolitikern des Auslandes die Stichworte, um jede gesunde Regung in unserem Volke zu unterdrücken.

### Verantwortliche Friedenspolitik.

Mit diesen Träumern, die zum Werkzeug des feindlichen Auslandes geworden waren, ist 1933 aufgeräumt worden. Es gibt nur eines: Die Friedenspolitik muß von den Regierungen selbst gemacht werden. Niemand kann den Staatsmännern die Verantwortung dafür abnehmen. Im Gegenteil: Er trüge nur dazu bei, diese Verantwortung zu verschleiern. Glücklich jene Völker, die die Schwätzer mundtot gemacht und den Kampf für den Frieden voll Vertrauen einer Führung überlassen haben!

Es ist für Deutschland nicht leicht, den Kampf für seiner Freiheit und Selbstbehauptung, der zugleich ein Kampf für den Weltfrieden ist, zu führen. Alle jenen erlauchten Geister der demokratisch-liberalen Welt, die immer so schön vom Frieden gesprochen haben und sprechen, haben sich als gefährliche Kriegshetzer entpuppt, seitdem ihnen aus verschiedenen strebsamen Nationen nicht mehr die Menschen mit dem politischen Minderwertigkeitskomplex die Bälle zuwerfen. Der Führer weiß jeweils genau, wann der Zeitpunkt gekommen ist, die deutsche Friedensliebe, aber auch das deutsche Lebensrecht wieder zu betonen. Seine Erklärungen bedeuten — das wird auch aus dem Auslande immer bestätigt — für die Erreichung dieses Zieles mehr als das Geschwätz solcher, die in irregeleitetem Idealismus stets nur vom Frieden reden, aber nichts für ihn tun können.

Vor allem aber werden auch die Bemühungen unentwegt fortgesetzt, die Ausländern Gelegenheit geben, sich vom Stand der Dinge und des Denkens in Deutschland zu überzeugen. Wer in aller Welt spricht so offen über militärische Fragen des eigenen Volkes wie der Führer (und Mussolini)? Es hat seinen Grund, wenn die „Demokraten" nie offen zu diesen Dingen Stellung nehmen, es sei denn in allgemeinen Drohungen. So ist der „Pazifist" Roosevelt zu einem Kriegstreiber geworden. In dieses mißtönende Geschrei aber mischen sich — noch vereinzelt und zaghaft — die Stimmen jener Ausländer, die von der Gelegenheit zu einem Besuch in Deutschland Gebrauch gemacht haben.

### Es spricht sich rund.

In einer außenpolitischen Betrachtung schreibt das Neuyorker Blatt „National American" u. a.:

„Adolf Hitler ragt als Mann des Jahres 1938 unter den Geschehnissen hervor. Seine epochemachenden Entscheidungen bei der österreichischen und tschecho-slowakischen Krise überschatten alles, was Männer im vergangenen Jahr erreicht haben. Seine Beiträge zu einem dauerhaften Weltfrieden, sein Sieg über die Kräfte der Vernichtung und den Kommunismus, der weite Auswirkungen hat, haben ihm einen Platz in der Geschichte gesichert, der niemals vergessen werden wird. Adolf Hitler hat sich die Bewunderung und Achtung der ganzen Welt als Staatsmann erworben."

In der Tat wächst nach allen Anzeichen auch im amerikanischen Volke, das gar kein Interesse an einer Einmischung in europäische Verhältnisse hat, die Opposition gegen die unsinnige Kriegshetze seiner führenden Politiker. Noch unlängst erklärte der amerikanische Senator Robert Reynolds im Anschluß an eine Europareise, Roosevelts Außenpolitik habe die Vereinigten Staaten allen Nationen entfremdet. Er sagte nach einer Meldung der „Connecticut-Staatszeitung" aus Providence (Rhodes Isles) in einem Interview:

„Wie die Situation heute liegt, haben wir in der ganzen Welt keinen aufrichtigen Freund mehr, und das schließt sogar England ein. Wenn wir fortfahren, andere Nationen und deren verschiedene Regierungsformen anzugreifen, zu verdammen

### Botschafter Henderson sprach in Köln

# Bekenntnis zum Frieden

## Zweigstelle der Deutsch-Englischen Gesellschaft gegründet — Eröffnungsfeier — Empfang im Rathaus

Köln, 4. März.

Am Samstag beging die Zweigstelle der Deutsch-Englischen Gesellschaft in Köln ihre Gründungsfeier. Aus diesem Anlaß hatte der Vorstand der Zweigstelle, Freiherr von Schröder, zu einer Eröffnungsveranstaltung in der Industrie- und Handelskammer geladen.

Ueber den Zweck und die Aufgaben der Deutsch-Englischen Gesellschaft führte

### Freiherr von Schröder

nach der Begrüßung der Gäste aus, Köln sehe eine seiner politischen Aufgaben darin, nicht nur geschäftliche Möglichkeiten zu erhalten oder zu erschließen, sondern vor allem auch die Menschen einander wieder näher zu bringen, die ein furchtbarer Krieg und ein noch furchtbarerer sogenannter Friede auseinander gerissen habe. Die naturgegebene Verbundenheit und Freundschaft beider Völker, die der Welt den ewigen Frieden sichern würde, könne, so betonte der Redner, nur auf der Anerkennung der Gleichberechtigung erstehen. Wichtig sei auch die Erkenntnis, daß nur befriedete Völker gegeneinander nicht Neid oder Mißgunst empfänden. Deutschland stehe heute nicht mehr schwach und einsam da, sondern stark und an der Seite starker Freunde. Deutschlands Wunsch sei es aber auch, daß sich in diesem Freundeskreis auch das verwandte England einreihen möge, und daß das englische Volk und seine führenden Männer unser Wollen und Handeln als das erkennen, was es sei, als Dienst an unserem Volke, damit aber auch letzten Endes an der Welt, denn nur gesunde Völker und gesunde nationale Wirtschaften seien Aktivposten der Weltwirtschaft.

Anschließend ergriff der englische Bankier Frank C. Tiarks das Wort zu dem Thema: „Finanz- und Handelsbeziehungen zwischen England Deutschland."

Am Abend gab der Oberbürgermeister der Stadt Köln, Dr. Schmidt, im Hansasaal des Rathauses einen Empfang, an dem der königlich-britische Botschafter Sir Nevile Henderson, der Reichsminister der Finanzen Graf Schwerin von Krosigk, als Vertreter des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop Staatssekretär Keppler sowie zahlreiche weitere Vertreter der Partei, der Behörden und der westdeutschen Wirtschaft teilnahmen.

Bei dem an den Empfang sich anschließenden Essen wies Oberbürgermeister Dr. Schmidt auf die Verbundenheit hin, die zwischen den Zielen der Deutsch-Englischen Gesellschaft Köln und den Bestrebungen der Hansestadt Köln bestehen: auf der Grundlage hanseatischer Tradition mitzuarbeiten an der Lösung dringender Gegenwartsfragen.

In seiner Erwiderung erinnerte der königlich-britische Botschafter in Berlin,

### Sir Nevile Henderson

daran, daß er zum letztenmal in der Hansestadt Köln weilte, als der Führer und der britische Premierminister Nevile Chamberlain in den kritischen Tagen des September unermüdlich für die Wahrung des Friedens arbeiteten.

Der Botschafter gab sodann seiner Meinung Ausdruck, daß der Friede erst sicher sei, wenn England imstande sei, sich zu verteidigen. Er sei mehr als einmal gefragt worden: „Welche Garantie haben wir, daß Ihre Rüstungen später nicht zu einem Angriff auf Deutschland benutzt werden?" Auf diese Frage habe Halifax vor etwa einer Woche im Oberhaus eine überzeugende Antwort gegeben, indem er ausführte: „Es gibt keine Partei und keinen Staatsmann in England, der für einen Augenblick an einen Angriffskrieg denken würde oder der für eine solche Politik die Unterstützung unseres Volkes erhalten würde."

Der britische Premierminister habe in seiner Rede in Blackburn vom 22. Februar die Worte des Führers wiederholt, daß es ein Glück für die ganze Welt sein würde, wenn das deutsche und das englische Volk zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit gelangen könnten, und Chamberlain habe diesen Worten hinzugefügt, daß er sich keinen größeren Beitrag zum Weltfrieden denken könne.

und zu hassen, erreichen wir damit nur, daß wir ihren Haß auf uns ziehen. Ich frage Sie und ich frage die Welt, was es die Vereinigten Staaten angeht, was für eine Regierungsform man in Deutschland, Italien und Japan hat!

Wenn das Volk Deutschlands, Italiens und Japans mit seiner Regierungsform zufrieden ist, geht das uns verdammt nichts an. Es ist ihre Sache und wir sollten unsere Nase nicht in die Angelegenheiten anderer Völker hineinstecken."

Das sind deutliche Worte, und wenn sie auch noch von dem Geschrei mächtiger Kapitalisten und Geheimpolitiker übertönt werden, sie haben Vernunft und Einsicht für sich. Sie werden auf die Dauer stärker auf die Menschen wirken als heuchlerische Redensarten, denen ab und zu eine beschämende Bloßstellung der wirklichen Absichten folgt.

In der amerikanischen Zeitung „New York Sun" erklärt weiter der Journalist Bigelow: „Deutschland ist unter Hitler eine wohldisziplinierte Nation geworden. Das Volk ist sich seiner eigenen Stärke bewußt. Die nationalsozialistische Bewegung ist wie ein großer Schneeball, der ins Rollen gekommen ist." Bigelow fügt hinzu, er habe Beweise genug, daß in Amerika ein Wandel in der Meinung des Volkes zugunsten der Innenpolitik Hitlers vor sich gehe. Der amerikanische Journalist meint zu der von Deutschland verfolgten Judenpolitik und den zahlreichen in USA. dagegen laut gewordenen Protesten: „Die klugen Leute schweigen, sie sind die Denker. Es ist der Mob, den man Lärm schlagen hört."

### Ehrlich währt am längsten.

Solche Zeugnisse sollen uns gewiß nicht verleiten, die Macht jener zu unterschätzen, die gegen uns stehen. Wir sind ja, wenn man will, im Angriff. Wir sind die Vertreter eines neuen Ideals in der Innen- und Außenpolitik. Es gibt bereits genug Beweise dafür, daß die Lösungen, die Adolf Hitler für die unzähligen schwierigen und bedeutungsvollen Zeitprobleme — innen und außen — gefunden hat, die denkbar notwendigsten und besten waren. Sie werden ja auch, in der Abwandlung auf das italienische Volk, in Italien durchgeführt. Ihre Wellenschläge auf das Denken anderer Nationen lassen sich nicht übersehen.

Diejenigen Politiker, die von Anfang an Deutschland und Italien das Recht zum eigenen Weg bestritten haben, haben es jetzt, wo die Vorteile dieser Politik sich immer deutlicher zeigen, sehr schwer mit der Umkehr und besseren Einsicht. Aber ist die Welt dazu da, auszubaden, was ihr die Kurzsichtigkeit und Verbohrtheit einflußreicher Weltpolitiker eingebrockt? Sind die Völker wirklich dazu verurteilt, die Hartnäckigkeit der Theoretiker des veralteten „demokratischen" Staatsideals und der gleichfalls zusammengebrochenen liberalistischen Wirtschaftspolitik mit ewiger Unruhe zu bezahlen? Die heute so viel von „Freiheit" und „Frieden" sprechen, lassen ja noch nicht einmal andere „nach ihrer Facon selig" werden! Wir stecken unsere Nase nicht in Dinge, die uns nicht betreffen. Wir haben genug mit uns selbst zu tun. Nur das, und nichts anderes tat Deutschland auch im März und Oktober vergangenen Jahres. Die Entschlossenheit und Geduld der deutschen Führung, die kluge Politik der Achse hat, wie heute niemand mehr bestreiten kann, Millionen die Freiheit ihres Volkstums und der Welt den Frieden gesichert.

Nur eine ehrliche Politik ohne Hintergedanken und das mannhafte Gespräch von Mensch zu Mensch dienen der praktischen Friedensarbeit. Geführte Völker können heute Friedenspolitik machen. Regierte Nationen, auch wenn sie einen Präsidenten haben, der sich alles erlauben darf, weil er verfassungsmäßig allmächtig wie ein Despot ist, können das nicht. Wir sind keine Pazifisten. Denn wir haben erkannt, daß die sog. Friedensbünde nur Werkzeug in der Hand der Munitionslieferanten waren. Wir sind auch keine Chauvinisten. Denn solche verlieren sich vor lauter geheimen Zielen in das Bündnis mit Sowjet-Rußland und dem Bolschewismus. Wir sind Nationalisten. Nur diese können für Freiheit und Frieden kämpfen. Nur diese müssen nach dem Gesetz, nach dem sie angetreten sind, leben und leben lassen. Und das ist die Gesinnung, die Europa und der Welt fehlt. Sie wird alles zum Guten wenden, wenn wir fest bleiben und unseren deutschen Weg unter Adolf Hitler gelassen weitergehen.

# Ein großer Film der Luftwaffe

## „D III 88" — Wir unterhalten uns mit dem Australienflieger Hans Bertram über seine Filmtätigkeit — 3 Jahre Vorarbeit — Die Aufnahmen beginnen

(Von unserem besonderen Mitarbeiter)

**Berlin**, 4. März.

Unter den kommenden Filmen nimmt der große Fliegerfilm „D III 88" einen besonderen Rang ein. Er wird unter Einsatz starker Einheiten der Luftwaffe und der Kriegsmarine gedreht.

Wenn sich ein Oberprimaner für sein Abiturium das Prüfungsthema „Technik und Aesthetik" wählt, dann als junger Student die Hochschule verläßt, um auf einer Schiffswerft die diesem Thema gemäße Materie kennenzulernen, dann kann das für den ferneren Lebenslauf nicht ohne Bedeutung bleiben. Der Flieger Hans Bertram ist in der Tat seinem Abituriententhema nicht untreu geworden. Man erinnert sich beim Klang seines Namens seines so dramatisch verlaufenen Australienfluges, den er im Frühjahr 1933 durchführte. Man denkt an seine letzte fliegerische Leistung, den ersten „Weltflug auf die Minute" an Bord planmäßig verkehrender Flugzeuge, den er in 20 Tagen, 21 Stunden und 35 Minuten zurücklegte.

### Wer ist Hans Bertram?

Nicht Abenteurertum, Sensationslust und Rekordsucht führten Hans Bertram zu diesen Unternehmungen. Ihn trugen die bedingungslose Hingegebenheit an die Fliegerei und das Bewußtsein, sich die vom menschlichen Genius belebte Technik untertan machen zu können. Nicht Absturz und Unglück, nicht die Verzweiflung jener Tage und Wochen in der australischen Wüste, die der schon Totgeglaubte mit seinem Kameraden durchlitt, haben seinem Streben etwas anhaben können.

Von der deutschen Luftwaffe wird der Film berichten. Das Drehbuch schrieb Hans Bertram zusammen mit Wolf Neumeister. Die flugtechnische Leitung liegt in seinen Händen. Die Spielleitung hat Herbert Maisch, Offizier des großen Krieges und bewährter Künstler des Films. „Dieser Film", so erzählt mir Hans Bertram in einem Gespräch, „ist in dreijähriger Vorarbeit nun soweit gediehen, daß mit den Aufnahmen begonnen werden konnte. Wir wollen einen großen und schönen Film schaffen, der unsere stolze Luftwaffe und ihre Soldaten zeigt, wie sie sind: Kameraden und Kämpfer, immer an der Front und immer hingegeben ihren großen Aufgaben, die die Nation ihnen stellt."

### Das Leben der Fliegersoldaten

Es ist klar, daß man für ein Filmwerk, das ein so großer Rahmen umspannt, nicht irgend eine „Fabel" konstruieren konnte. Hier ist die Wirklichkeit des Lebens unserer Flieger-Soldaten zu dramatischem Geschehen gestaltet worden. Bertram hat wirkliche Erlebnisse aus dem Alltag der Soldaten unserer Luftwaffe gegriffen. Daß er uns an Beispielen zeigt, wie die Wirklichkeit dramatischer und stärker als jede Schöpfung phantasiebeschwingter Literatur ist, stellte die große Stärke dieses Films dar.

So schildert der Film — um seinen Inhalt kurz zu umreißen — zwei junge Soldaten der Luft, zwei unzertrennliche Kameraden, die ein gemeinsames Erlebnis auseinanderführt. In der zwingenden Disziplin des Dienstes aneinander gebunden, lassen sie sich durch ihren Ehrgeiz zu unbedachtem Tun hinreißen. Bestrafung kann nicht ausbleiben. Den Beiden wird es versagt, am Manöver, der Krönung allen Soldatendienstes, teilzunehmen. Der alte Oberwerkmeister des Fliegerhorstes aber weiß um das Soldatentum und Fliegertum dieser beiden jungen Kerls. Seiner Fürsprache gelingt es, den Oberstleutnant und Kommandeur zu bewegen, den beiden die Teilnahme am Manöver zu erlauben. Bei Uebungen mit der Kriegsmarine auf hoher See gelingt ihnen eine große soldatische und fliegerische Leistung. Aber sie geraten in Gefahr. Da holt der alte Werkmeister, schon ein kranker Mann, dem der Stabsarzt das Fliegen verbot, die alte Maschine aus dem Weltkrieg, einen Dreidecker mit dem Zeichen „D III 88" aus dem Schuppen. Mit dieser Maschine, die für die jungen Soldaten Sinnbild der alten Fliegertradition ist, findet er das havarierte Flugzeug der beiden jungen Piloten. Doch ihn, den alten Kämpfer, ereilt der stolze Fliegertod.

### Der Sonne entgegen

Unter Einsatz großer Einheiten der Luftwaffe und der Kriegsmarine wird dieser Film gedreht. Es wird etwa ein halbes Jahr dauern, bis alle Aufnahmen gemacht sind. Unter der Regie Herbert Maischs spielen als Darsteller der Hauptrollen dieses Tobis-Films Heinz Welzel und Hermann Braun in den Rollen der beiden jungen Soldaten, Christian Kayßler als Kommandeur des Fliegerhorstes, Otto Wernicke als alter Werkmeister und Kriegsflieger. Weiter nennt die Besetzungsliste Karl Martell, Fritz Ebert, Paul Bild, Eduard von Winterstein, Paul Otto u. a. Georg Krause bedient die Kamera, für die Luftaufnahmen wurde der bewährte Spezialist Hein von Jaworski gewonnen.

„Wir wollen" — so schließt Hans Bertram unser Gespräch — „mit unserem Film, den wir beziehungsvoll nach dem Kennzeichen jenes alten Kriegsflugzeuges, das darin eine so bedeutsame Rolle spielt, „D III 88" benennen, ein Bild von unserer heutigen deutschen Fliegerjugend geben, die in der Luftwaffe ihren schönen und begeisternden Dienst an Volk und Vaterland versieht. Wir wollen zeigen, wie herrlich es ist, in der Erfüllung der Pflicht der Sonne nahe zu sein. Wir wollen einen Beitrag leisten zur Verwirklichung der Forderung des Schöpfers unserer starken deutschen Luftwaffe, des Generalfeldmarschalls Hermann Göring, der sagte: Das deutsche Volk muß ein Volk von Fliegern werden!"


**Machen Sie heute den Anfang zum „besseren Rauchen" mit einer wirklich guten Cigarette!**

**ATIKAH 5Pf**


# Die Deutschen und die Eingeborenen

## Albernheiten französischer Parlamentarier

**Paris**, 4. März

Die ehemaligen Minister der Volksfrontregierung Moutet und Violette und der farbige ehemalige Unterstaatssekretär Monnerville, sprachen am Freitag vor etwa 500 Zuhörern über Kamerun und Togo. Im Anschluß an ihre Ausführungen nahm der sogenannte Verteidigungsausschuß für die Interessen in Kamerun eine Entschließung an, in der er gegen jede Initiative protestiert, die darauf hinausgeht, Togo und Kamerun an Deutschland zurückzugeben. Sie geben „dem unerschütterlichen Willen der Bewohner Kameruns und Togos" Ausdruck, nicht von einem Land regiert werden zu wollen, das wie Deutschland „soviel Verachtung für die schwarze Rasse" zeige. Zum Schluß wird die Regierung aufgefordert, Togo und Kamerun einfach in das französische Kolonialreich einzuverleiben, ohne sich hierbei von juristischen Betrachtungen beeinflussen zu lassen!

*

Die drei weißen oder schwarzen Männer, die solches verkünden, mögen zwar, am Persönlichkeitswert gemessen, nicht allzu ernst zu nehmen sein. Immerhin waren sie einmal Minister und können es nach demokratischer Uebung morgen wieder sein. So soll zu der mühselig konstruierten Agitation ihres seltsamen Ausschusses gleich festgestellt werden, daß sie vielleicht den Wünschen einiger Pariser Zeitungsjuden entspricht, niemals aber der Ansicht der einst unter unserem Schutz stehenden Eingeborenen. Denn der Segen der klugen und für alle Zeiten die Nachfahren verpflichtetenden Fürsorge Deutschlands für seine kolonialen Schutzgebiete hat deren farbige Bewohner mit weltbekannter Anhänglichkeit dem Reich gegenüber erfüllt. Nicht nur zu Zeiten, da sie ihre Treue im unermüdlichen Einsatz unter einer Handvoll Weißer bei Lettow Vorbeck jahrelang unter Beweis stellten, sondern sogar heute nach Jahrzehnten noch hegen sie die alten Askariuniformen und schwarz-weißroten Kokarden mit rührender Liebe. Und dafür sollte das Dritte Reich Verachtung zeigen?

Im Gegenteil, gerade die nationalsozialistische Kenntnis rassischer Grundlagen ermöglicht es uns, den Farbigen seiner Art entsprechend gerecht zu behandeln und wesensgemäß zu pflegen. Nie und nimmer wurde schon früher der Schwarze unter deutscher Herrschaft als Stück Vieh behandelt, als Ware in Rechnung gestellt, rücksichtslos in fremde Erdteile verschleppt, mit sogenannten Kulturgiften verseucht und mit den entarteten Genüssen internationalen Großstadtabschaumes „beglückt". Wir haben auch nicht vor, in unserer künftigen Kolonialpolitik eine Aenderung eintreten zu lassen, denn die heute im Dritten Reich zur Geltung gebrachten Grundsätze decken sich mit deutscher Art. Diese positive deutsche Art hat augenfälligste Triumphe aber gerade in vergangenen Kolonialerfolgen zu verzeichnen gehabt.

Also nicht nur juristisch, sondern auch sachlich ist der deutschen Standpunkt unerschütterlich — das mögen sich solche Leute in Paris gesagt sein lassen, die mit törichten Forderungen eine sich endlich anbahnende nachbarliche Annäherung zu sabotieren versuchen.

## Französische Verstärkungen an der Somalikküste

**Paris**, 4. März.

An Bord des Dampfers „Marschall Joffre", der eine französische Parlamentsabordnung zur Untersuchung des Verteidigungsstandes der französischen Kolonien an der Ostküste Afrikas nach Dschibuti bringt, haben sich, der „Epoque" zufolge, am Freitag in Marseille auch neue Truppenkontingente eingeschifft, die zur Verstärkung der Garnisonen an der französischen Somalikküste bestimmt sind.

## Wann wird geflaggt?

### Eine Anordnung des Reichsinnenministers

**Berlin**, 4. März

Der Reichsinnenminister hat die bestehenden Vorschriften über die Beflaggung der Dienstgebäude sowie über die Flaggensetzung der öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften unter teilweiser Aenderung und Ergänzung neu bekannt gemacht. Diese Bestimmungen gelten im gesamten großdeutschen Reichsgebiet. Danach wird nach den näheren Bestimmungen dieses Erlasses an folgenden Tagen regelmäßig ohne besondere Anordnung geflaggt:

1. am Reichsgründungstag (18. Januar), 2. am Tag der nationalen Erhebung (30. Januar), 3. am Heldengedenktag (der in diesem Jahr auf den 12. März fällt), 4. am Geburtstag des Führers (20. April), 5. am nationalen Feiertag des deutschen Volkes (1. Mai), 6. am Erntedanktag, der in diesem Jahre auf den 1. Oktober fällt, 7. am Gedenktag für die Gefallenen der Bewegung (9. November). Am Heldengedenktag wird, abweichend vom bisherigen Gebrauch, Vollstock geflaggt.

## Freude in Italien

### über Hermann Görings Besuch

**Rom**, 4. März.

Die Reise des Generalfeldmarschalls Göring hat in ganz Italien, wo der engste Mitarbeiter des Führers außerordentlich beliebt und volkstümlich ist, lebhafte Freude ausgelöst. Dies kommt auch in der gesamten Presse zum Ausdruck, die zu den Berliner Berichten über die Abreise Bilder des Generalfeldmehrmals veröffentlicht und ihm in großen Ueberschriften ihren Willkomm bietet.

# Kulturhistorischer Spiegel

### Die schwedischen „Freierlöffel"

Eigenartige Feiersitten sind aus Schweden überliefert. Da konnte es vorkommen, daß beim Besuche eines jungen Mannes aus der linken äußeren Brusttasche des Verliebten der Stiel eines Silberlöffels hervorguckte. Dann wußte das Mädchen, daß es sich hier nicht mehr um bloße Unterhaltung handelte, sondern ein Freier kam, der es ernst meinte, und sie konnte ihr Benehmen danach einrichten. Diese Löffel hießen „Freierlöffel". Löffel waren beliebte Geschenke an die Mädchen, um seine Neigung auszudrücken. Mit geschickten Händen schnitzten die Burschen diese Holzlöffel, der Stiel wurde schön verziert. Kehrte der Bursche von der Heumahd heim, dann hatte er gewöhnlich die Taschen voll mit Löffeln, die er an die bekannten Mädchen verteilte. Doch einen Löffel sparte er für die Auserwählte seines Herzens, das war der Ringlöffel: in dem herzförmigen Ausschnitt des Stieles hingen drei Ringe, die wie angezaubert schienen, da sie aus einem Stück waren. Nach alter germanischer Sitte fordern Geschenke Gegengeschenke, ein Grundsatz, an dem in kaum einem anderen Lande so treu und überschwenglich festgehalten wird, wie in Schweden. Die Mädchen gaben als Gegenbeweis ihrer Gunst Erzeugnisse ihres Spinnfleißes, sogenannte „Garnpuppen", Strähne von selbstgesponnenem Leinengarn, geflochten und an dem einen Ende zusammengebunden, so daß sie das Aussehen einer Puppe bekamen. Oftmals trugen dann die Burschen die „Garnpuppen" am Hute: je mehr sie hatten, desto stolzer waren sie. Fand sich in einer Garnpuppe ein roter Faden, so war das eine besondere Zärtlichkeit.

### Was der Zimmermann können müßte

Werfen wir einen Blick auf die Bedeutung zurück, die das Gewerbe der Zimmerleute ehedem in deutschen Gauen besaß. Hans Sachs läßt den Meister in seinem „Ständebuche" selbstbewußt so reden:

„Ich Zimmermann / mach starck gebeuw/
In Schlösser / Heusser / alt vnd neuw/
Ich mach auch allerley Mülwerck/
Auch Windmüln oben auff die Berg/
Ueber die Wasser starcke Brückn/ . . ."

Erwähnenswert ist dabei, daß noch bis in den Schluß des Mittelalters hinein auch die Verzierung des Balkenwerks an Giebeln, Wänden, Altanen, Brückenpfeilern und derlei Sache des Zimmerers war, bis allmählich erst besondere Bildschnitzer herzugezogen wurden. Eine besondere Bedeutung im sozialen Gemeinwesen hatten die Zimmerleute in vergangenen Jahrhunderten dadurch, daß sie zum Feuerlöschdienst verpflichtet waren; denn sie allein hatten ja die Kenntnis von der Struktur eines Dachgespärres, konnten es also — zwecks Eindämmung des Feuers — selbst am besten zusammenreißen.

(Werner Lenz)

### Worte von Goethe

Irrtum verläßt uns nie;
doch ziehet ein höher Bedürfnis
immer den strebenden Geist
leise zur Wahrheit hinan.
(Aus den „Vier Jahreszeiten")

### Alter Kindervers nach der Beerenlese

Trall heemjonn, trall heemjonn,
Mi hant dat döppen streechvoll,
Beff oven onger die hänake,
Do kammer (kann man) mette schwenke."
(Burscheid im Bergischen)

### Malerei im alten Pompeji

Die pompejanische Malerei bewahrt in ihren Landschaftsbildern einen Abglanz jenes tiefen und starken Gefühls, das die Römer für die Schönheiten der Natur, den Frieden der Felder, die Ansicht der Hügel, der Wälder und des Meeres, kurz für all das besaßen, was sie auch bei der Wahl der Anlage ihrer Villen auf dem Lande oder am Meer bevorzugten. Ein häufiges Thema ist das ländliche oder sakrale Hirtenidyll, das gesättigt ist von einem unmittelbaren, frischen Leben und gleichzeitig getragen von der leichten Anmut eines höfischen Geschmacks: ein ländliches Heiligtum, ein geheiligter Baum, weidende Tiere in bergiger Gegend, durch die sich ein Bach schlängelt, und Wanderer, die in andächtiger Ehrfurcht an geweihter Stelle rasten.

(Amedeo Maiuri).

### Aerztinnen des Altertums

Die Frau ist seit Urzeiten — fortwirkend bis in die häusliche Heilpflege der Gegenwart — ein Hauptmitarbeiter des Arztes gewesen und geblieben. Von Tacitus wissen wir, daß die Germanenfrauen die ersten und zuverlässigsten Assistenten des Feldwundarztes waren und sich zum Zwecke der Assistenz in der unmittelbarsten Nähe des Schlachtfeldes aufhielten.

In der Edda wird — symbolisch die segenbringende Pflegehand der Frau bezeichnend — gar eine Göttin der Heilkunde, Eir, geheiligt. Daß die Geburtshilfe bei den Germanen durch aus und allein Angelegenheit der Frauen war, ist feststehende Tatsache.

Der berühmte Arzt Galenos aus Pergamon berichtete vor rund 1800 Jahren von einer sehr tüchtigen Aerztin „Antiochis", die sogar Sonderfachlerin gewesen zu sein scheint; denn er erwähnt ihre Fach-Kuren gegen Gicht, Wassersucht und Milzleiden. Als Namen berühmter Aerztinnen der Spätantike erscheinen sodann „Victoria" und „Agnodike". Nicht allgemein bekannt dürfte es sein, daß auch die berühmte Königin Kleopatra von Aegypten zu den ältesten ärztlichen Schriftstellerinnen gehörte; und es kann ihren Ruf nur gering einschränken, wenn ihr „Hauptwerk" den Titel „Kosmetikon" trägt; denn Gesundheit und Schönheit gingen nach altklassischen Begriffen doch eng nebeneinander. Auch heute ist man ähnlicher Meinung. Kurioser allerdings mag es wirken, daß Kleopatra schon 18 (!) Mittel zum Ondulieren und Färben der Haare kannte und teilweise nannte.

### Das Barmstedter Schusterlied

Die Waldstadt Barmstedt (Nordmark), einst der Sitz vieler Schuhmachermeister und heute noch Arbeitsplatz vieler Schuhmacher und auch Sitz einer ausgedehnten Schuh-Industrie, wird demnächst über den Reichssender Hamburg ihr berühmtes Schuhmacherlied zu Gehör bringen. Das alte Lied stammt noch aus der Zeit, da an die 300 Schuhmacher die Stadt bewohnten und schildert in launiger Form die Freuden und Leiden eines Schusterjungen.

### Raucherphantasie vor 100 Jahren

Robert Macnish aus Glasgow beschäftigte sich eine gute Zeit seines Lebens damit, die verschiedenen Arten der Räusche zu studieren. Sonderbar lesen sich heute seine Worte über den Raucher, die er um 1832 in einem dickbändigen Werk „Anatomy of Drunkenes" niederschrieb. Robert verstieg sich zu folgender Rede: „Der Raucher genießt ein noch größeres Vergnügen als der Schnupfer. In seinem Gesicht spiegelt sich ein Strahl von Glückseligkeit, seine Augen glänzen vor Freude. Jeder Mundvoll Rauch, der seinen Lippen entströmt, scheint ihm ein Zauberdunst, in welche er sich phantastisch verhüllt und darauf fortschwimmt. Aber seinen Visionen ist das Große, Epische, Ideale, Himmlische fremd, es sind keine Bilder Michel Angelos oder Raphaels, sondern reine Teniers . . . Sein Rausch hat nicht das Erhabene, welches der Genuß des Opiums erzeugt, oder das reiche Colorit, welches den Weintrinker beseligt, doch aber liegt etwas Malerisches in seinen Träumen des niedern Lebens. Hat er zuvor einen reichlichen Trunk getan, so fühlt er sich kräftiger, geistreicher und auf seinen Dampfwolken werden sich die Gegenstände lieblicher oder schauriger, je nach der Stimmung seiner Phantasie, abspiegeln. Bei diesem gestalten sie sich zu Blumen, Perlen, Edelsteinen und goldenen Kronen in Weiberlocken, bei jenem zu Blutströmen, Schlangen und Flammen auf Teufelsköpfen . . ."

### Trachtenfarbiges Schleswig-Holstein

Schleswig-Holsteins Trachten waren einst schön und zweckmäßig, herb und doch farbenfroh; eine stolze Bauerntracht, wie sie bis zum 18. Jahrhundert noch auf den nordfriesischen Inseln getragen wurden. Bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts noch wurde die Oldenfelder Tracht getragen, deren Geschichte sich wie die der Eiderstedter Tracht bis in das 16. Jahrhundert zurückverfolgen läßt. Kurze Zeit lebendig gewesen ist die Dithmarscher Frauenkleidung. Jahrhunderte haben sich in Schleswig-Holstein die Trachten gehalten, um aber mit dem Beginn des 19. Jahrhunderts allmählich zu verschwinden, eine Folge und eine Begleiterscheinung der geringer werdenden kulturellen Eigenart der bäuerlichen Bevölkerung. Heute sind Schleswig-Holsteins einstigen stolzen Trachten nur noch in kümmerlichen Resten erhalten geblieben, in den Vierlanden bei Hamburg, in der Probstei und auf den Inseln Föhr und Amrum. Ausgenommen von den Föhrer Trachten werden sie aber nicht täglich getragen, sondern nur bei besonderen Anlässen. Zu neuem Leben ist das Bauerntum seit 1933 erwacht. Eine neue Lebensgestaltung wuchs aus bäuerlicher Wesensart und damit auch der Wunsch nach einer artgemäßen Kleidung. Sie wird dem gesunden rassischen Empfinden Ausdruck verleihen und den gesundheitlichen Forderungen unserer Zeit Rechnung tragen.

### Ein germanisches Bauernhaus

Die Grabungen im Dörfchen Frenswegen bei Nordhorn haben unter der Leitung von Heribert J. Bell vom Landesmuseum Hannover zu hervorragenden Ergebnissen geführt. Da. wurde ein germanisches Bauernhaus aus der Zeit vor um 100 v.Zw. freigelegt, das als dreischiffiges Hallenhaus eine Länge von fünfzehn Meter hat. Der Fund ist neben sonstigen Entdeckungen wichtig, weil er die Verbindung zwischen dem nordwestdeutschen Siedlungsraum und dem allgemein germanischen schafft, also ein wichtiges Bindeglied in der germanischen Siedlungsgeschichte sicherstellt.

# Unsere Heimat

Nummer 64 — Der Neue Tag — 5. März 1939


## Stadt Bocholt

### Gauleiter Dr. Meyer in Spanien

Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer hat sich gestern morgen auf dem Luftwege nach Salamanca begeben und wird im Auftrage der Auslandsorganisation der NSDAP in mehreren Städten Nationalspaniens zu den auslandsdeutschen Volksgenossen sprechen.

### Der Kreisleiter spricht am 9. März

Die politische Kundgebung der 6 Ortsgruppen Bocholts im „Großen Kurfürsten" wird wegen der Theateraufführung vom 7. März auf Donnerstag, 9. März verschoben. Die gelösten Karten für die Kundgebung, auf der Kreisleiter Upmann über „Volksgemeinschaft oder Gesellschaftskaste" sprechen wird, behalten ihre Gültigkeit.

### Achtung! Stopstraße

**Die erste „Stopstraße", Nordwall-Ostwall Ecke, ist nunmehr, wie wir gestern schon berichteten, eingerichtet. Die Benutzer der Fahrbahn sind verpflichtet, ihre Fahrzeuge bis an den roten Balkenstrich heran zu fahren und abzustoppen. Erst nachdem der Verkehrsteilnehmer sich vergewissert hat, ob von links und rechts der Verkehr frei ist, darf er weiterfahren. Für die Radfahrer sei besonders vermerkt, daß für sie die gleichen Anordnungen gelten. Also Radfahrer, abgesessen!**

### Eine Kuh wird wild

**Kraftfahrer, beachtet die Sorgfaltspflicht!**

Die Erfahrung hat gezeigt, daß Tiere, die nicht im Geschirr gehen, also beispielsweise Rinder in Herden auf der Straße oder Pferde in der Koppel, in starkem Maße — weit stärker als eingeschirrte — gegen laute und nahe Geräusche empfindlich sind und sehr leicht in Unruhe geraten. Wozu aber scheu gewordene Tiere imstande sind, welche Kraft sie dann entwickeln und wie leicht sie dann schweres Unheil anrichten, wird jeder ermessen können, der schon einmal ein durchgehendes Pferd oder eine in blinder Angst dahinjagende Kuh gesehen hat.

Von jedem Kraftfahrer wird verlangt, daß er diese Erfahrungstatsache berücksichtigt und sein Verhalten entsprechend einrichtet. Wenn irgendwo ein Tier durch plötzliches lautes Hupen oder auch durch mit einmal einsetzendes donnerndes Motorengeräusch scheu wird und Schaden anrichtet, kann der Kraftfahrer, auf dessen falsches Verhalten die Panik des Tieres zurückzuführen ist, für das angerichtete Unheil haftbar gemacht werden. Er hat nämlich, wenn er keine Rücksicht auf das mögliche Scheuwerden nimmt, die gebotene Sorgfalt außer acht gelassen. fg. (RAS)

### Die Ballade vom Kellerschlüssel

„Und das kam so: Da war ein Herr
Der kam vom Hauswart im Parterre.
Der habe ihn heraufgeschickt:
Da sei ein Leitungsrohr geknickt,
Und um den Schaden zu besehen,
Müßte er mal in den Keller gehen.
Nun wär' in unserem Abteil
Das Rohr ja Gott sei Dank noch heil,
Doch läge dort der Hauptanschluß,
Den er zuvor besicht'gen muß.
Und darum möcht' ich ihm doch eben
Mal unsere Kellerschlüssel geben.
Es wär' nur für ein paar Minuten,
Er würde sich auch sicher sputen.
Na, und — ich gab ihm dann die Schlüssel
Und setzte mich an meine Schüssel
Und schnippelte vergnügt und heiter
Mir meine grünen Bohnen weiter . . ."

*

Der Vorstand lächelt: „ . . . und nach 2 Stunden,
Da war'n aus dem Keller die Räder verschwunden,
Ja, liebe Frau Meier, ich muß schon sagen, [den.
Sie haben sich etwas — hm — ulkig betragen.
Ließen sich gar keinen Ausweis zeigen?"
Hierauf bei Frau Meier betretenes Schweigen.
Dann stammelt sie: „Gott, so'n besserer Herr,
Das mag man doch nicht, und er sagte, er wär . ."
„Was einer sagt" — fällt der Vorstand ein —,
„Das braucht ja nicht immer richtig zu sein!
Doch was gestempelt und möglichst mit Bild
Auf Buch oder Bogen bescheinigt, das gilt!
Ich hoffe, Sie lassen — verehrte Frau Meier —
Nach diesem betrüblichen Abenteuer
Nie mehr ins Haus einen fremden Mann,
Der sich nicht richtig ausweisen kann!

H. M.

### Aufgaben des Betriebssportes

**Starke Zunahme der Sportgemeinschaften**

Am Freitagabend wer im Saale des Bürgerkrug eine Zusammenkunft der Betriebssportwarte und der Betriebsführer, die einer Ausrichtung auf die Zukunftsaufgaben der Betriebssportgemeinschaften gewidmet war. Die Betriebssportwarte und auch die Betriebsführer waren fast alle zur Stelle, sodaß das Ergebnis der Tagung als durchaus gut angesprochen werden kann. Gausportwart Hengst (Münster) gab zunächst einen Rechenschaftsbericht über die Arbeit der Betriebssportgemeinschaften im Gau Westfalen-Nord. Als Kennzeichen für den ganz enormen Aufschwung der Bestrebung darf die Steigerung der Zahl der Betriebssportgemeinschaften von 72 auf 272 in Jahresfrist gewertet werden, und zweifellos steht die Entwicklung damit noch nicht an ihrem Ende. Der Leiter der Abteilung Lehrwesen der Reichsdienststelle, Pg. Delingat, Berlin, sprach dann in großen Zügen über das Wesen der Betriebssportgemeinschaften. Besonders nachdrücklich stellte er heraus, daß die Betriebssportgemeinschaft nicht eine Zelle innerhalb einer Betriebsgemeinschaft sein solle, sondern die ganze Betriebsgemeinschaft umfassen müsse, denn sie habe ja der Pflege des Gemeinschaftsgeistes ebenso zu dienen wie der Erhaltung der Arbeitskraft und der Förderung der Volksgesundheit. Seine ungemein klaren Ausführungen fielen bei den anwesenden Betriebssportwarten sichtlich auf fruchtbaren Boden. Pg. Weymann schloß dann die Veranstaltung mit einem kurzen Schlußwort und dem Gruß an den Führer.

**Dienststunden bei der Stadtverwaltung.**

Mit Wirkung vom 6. März 1939 ist der Dienst bei der Stadtverwaltung Bocholt wie folgt festgesetzt worden: von 7,30—13 Uhr, von 15—18,30 Uhr, Sonnabends von 7,30—13,30 Uhr.

**Gemeinschaftsabend des Deutschen Frauenwerkes.**

Die Ortsgruppe Bocholt-Süd des Deutschen Frauenwerks veranstaltete im Saale des Bürgerkruges einen Gemeinschaftsabend. Eingeleitet wurde er durch den Vortrag des Gedichtes „Was eine deutsche Frau sagt". Nachdem die Ortsfrauenschaftsleiterin eines verstorbenen Mitgliedes gedacht hatte, ging sie näher auf die Eingangswort ein, indem sie auf das ereignisreiche verflossene Jahr hinwies und den Frauen ans Herz legte, dem Führer für seine Errungenschaften dankbar zu sein und treu zur Regierung zu stehen. — Zur Besprechung kamen wichtige Fragen bezüglich Verbrauchslenkung. Wenn die Obstknappheit dieses Jahres auch mancher Hausfrau Sorgen bereitet, so läßt sie sich in etwa beheben durch die Rohkostsalate, die in den verschiedensten Formen herzurichten sind, und die den Vitamingehalt unserer Ernährung steigern und so den Körper gegen manche Krankheit widerstandsfähiger machen. Mehr noch als bisher soll die Hausfrau Fischspeisen zubereiten, und um ihnen neue Anregung zu geben, wurden erprobte Fischrezepte verteilt. Außerdem finden vorläufig noch Fischkochkurse statt, ebenso Nähkurse, Mütterschulkurse und in nächster Zeit auch Erziehungskurse.

Der zweite Teil des Abends diente der Unterhaltung. Ernste und heitere Vorträge in Poesie und Prosa, vor allem in der heimischen Mundart, wechselten miteinander ab.

## Lohnt sich Bienenzucht für den Bauern?

### Nicht nur lohnend, auch Erholung spendend und Freude weckend

Es gab eine Zeit, wo zu jedem Bauernhof auch ein Bienenstand gehörte. Wenn das auch heute nicht mehr der Fall ist, so überwiegt doch in den einzelnen Berufsständen, die sich mit Bienenzucht befassen, bei weitem noch die Landwirtschaft. Und das ist verständlich. Ist doch

**die Biene die wertvollste Helferin des Bauern,**

ohne deren Mitwirkung bei der Bestäubung seiner Kulturpflanzen die Erträge seiner Felder und seiner Obstkulturen erheblich geringer sein würden. Viele Obstbaumarten und manche Kulturpflanzen, wie z. B. die Oelsaaten, würden ohne die Biene überhaupt keine nennenswerten Erträge liefern. Deshalb sollte auch der Bauer wieder mehr als bisher dahin streben, auf seinem Bauernhof einen Bienenstand zu halten. Die Unkosten, die die Einrichtung eines solchen verursachen, machen sich aus den Mehrerträgen in seiner Wirtschaft sehr schnell bezahlt.

Vielfach hört man den Einwand, der Bauer habe heute, wo an ihn erhöhte Anforderungen gestellt werden und von ihm verlangt wird, daß er die höchstmöglichen Erträge aus seinem Boden herausholt, für die Bienenzucht keine Zeit. Und dennoch gibt es gerade

**unter den Bauern, die durchaus vorbildlich wirtschaften, viele, sehr viele sogar, die über gut gepflegte Bienenstände verfügen**

und nie auf Bienen verzichten würden. Woran liegt das? Mancher Bauer, der die Bienenzucht als zu seinem Betrieb nicht mehr passend ablehnt, hat noch die Bienenzucht wie einst im Auge, so wie er sie zu Großvaters Zeiten kennen gelernt hat. Allerdings, ein Betrieb, bei dem es Schwärme über Schwärme gibt und dann womöglich noch zu einer Zeit, wenn auch sonst die Arbeit auf dem Felde drängt, ist für einen gut geleiteten landwirtschaftlichen Besitz, mag es ein Bauernhof oder ein Siedlerbetrieb sein, nicht mehr angängig. Aber diese Art der Bienenzucht liegt längst hinter uns.

**Der wirkliche Bienenzüchter, der nicht nur Bienenhalter ist, hat seine Bienenvölker in der Hand und leitet ihre Entwicklung so, daß sie seinen sonstigen landwirtschaftlichen Betrieb nicht mehr stören.**

Er verhindert das Schwärmen durch eine überlegte Betriebsweise und vermehrt trotzdem die Zahl seiner Völker durch Ableger. So schafft er sich ein Heer von Mitarbeitern, die die Erträge seiner Felder steigern helfen und ihm zugleich eine annehmbare Einnahme aus Honig und Wachs bringen. Die Arbeit an einem so geleiteten Bienenzuchtbetrieb bedeutet auch für den landwirtschaftlichen Besitzer eher eine Erholung als eine Mühe, jedenfalls aber behindert sie ihn nicht in seiner bäuerlichen Tagesarbeit, sodaß heute der Bienenstand wieder die gleiche Existenzberechtigung auf jedem Bauernhof hat wie einst.

Aus diesem Grunde sollte der Bauer oder Siedler doch einmal ernstlich die Frage erwägen, ob er es nicht auf einen Versuch ankommen lassen will, einen Bienenstand auf seinem Hof zu errichten, wie ihn einst seine Vorfahren hatten, hat er es doch selbst wie kein anderer Bienenzüchter in der Hand, die Trachtfrage zu seinen Gunsten zu beeinflussen und so seinen Honigertrag und zugleich die Einnahme aus seinem bäuerlichen Betrieb zu steigern. Die nächste Ortsfachgruppe Imker seiner Gegend wird ihm jederzeit einen Imker nachweisen, der ihn solange berät, bis er sich selbst die nötigen Fertigkeiten angeeignet hat, die heute zur Leitung eines Bienenzuchtbetriebes gehören.

## HJ kämpft gegen die Landflucht

**Westfälische Bauern und westfälische Hitlerjugend in gemeinsamer Front**

Die Jugend hat eine schwere und gewaltige Aufgabe vor sich. Sie wird der sogenannten öffentlichen Meinung und den überholten Ansichten vom Leben auf dem Lande ihre These entgegenstellen. Es handelt sich um eine Arbeit, die nicht nur einen neuen Grund schaffen, sondern zugleich die Reste einer alten Welt zertrümmern muß. Das alte Denken hat einem halben Jahrhundert die Vorstellung vom Lande derartig verdreht und auf den Kopf gestellt, daß das ursprüngliche und wirkliche Leben des Bauerntums nur noch in einem Zerrspiegel zu sehen war.

Die Begriffe und die Vorstellungswelt der Stadt und der Industrie, der mondänen Filmgeschichte und der internationalen Sensationsereignisse verdarben den Blick für das Land und seine Gegebenheiten. Das Land hat seine eigenen Gesetze. Wo sie mißachtet werden, sind nicht nur die bäuerlichen Menschen gefährdet; da wird der Menschheit insgesamt ihr Dasein unmöglich gemacht, denn das Land ist nun mal keine Fabrik, in der Milch und Eier maschinell erzeugt werden. Es ist vor allem die große Blutsquelle des Volkes. Und nur, wenn diese Quelle rein erhalten bleibt, dann kann das Land die Basis für alle Operationen des Staates und damit auch der städtischen Wirtschaft bleiben.

Die Jugend, die ihren Blick nicht nur auf das Heute und das Morgen gerichtet hat, sondern sich ihrer Verantwortung vor der Zukunft zutiefst bewußt ist, hat sich darum aus freiwilligem Entschluß daran gemacht, dem Land und dem Bauerntum in einer langen und schwierigen Erziehungsarbeit wieder seine unvergänglichen Gesetze zu geben.

Sie wird dieses seiner Schwierigkeiten wegen nur selten angefaßte Problem mit dem Einsatz ihrer besten Kräfte und alle ihrer Begeisterung zur Lösung führen.

Der Landdienst der westfälischen Hitler-Jugend wird ein gutes Teil zur Bekämpfung dieses Uebels beitragen, und es sollen keine Mittel gescheut werden, die ideellen und natürlichen Werte des Bauerntums wieder an den Ausgangspunkt unserer Lebensexistenz treten zu lassen.

## Rhede

**Pflichtversammlung der NSDAP, Ortsgr. Rhede.**

Im Saale des Pg. Franz Roßing fand eine Pflichtversammlung der NSDAP, Ortsgruppe Rhede statt. Sie wurde eröffnet und geleitet vom Ortsgruppenleiter Pg. Beleke, der die Parteigenossen willkommen hieß. Sein besonderer Gruß galt dem Redner des Abends, Kreisschulungsredner Pg. Heppeler sowie den zur Ortsgruppe Rhede neu hinzugekommenen Parteigenossen und Parteigenossinnen. Nachdem Ortsgruppenleiter Pg. Beleke Anweisungen des Gauschatzamtes bekanntgegeben hatte, sprach der Redner. Er schilderte in klarer Form die Geschehnisse in der Systemzeit und unterstrich die schwere Not, die damals alle Volksschichten in Deutschland betraf. Jetzt nach 6 Jahren nationalsozialistischer Staatsführung könne man die großen Erfolge, die eine völlige Umgestaltung zum Wohle unseres Volkes, der Ehre und der Schutzsicherheit des Reiches, gebracht haben, würdigen. Die Arbeitslosigkeit sei beseitigt worden. Z. Zt. bestehe sogar ein Arbeitermangel. Wo hier und da noch im Einzelfalle Bedürftigkeit bestehe, würde die einzig dastehende soziale Einrichtung der NSV helfend eingreifen. Aber auch in Bezug auf Gesundheitsförderung werde nichts unterlassen, was dem Deutschen Menschen und insbesondere der Deutschen Jugend zur Stählung ihres Körpers und Förderung der Gesundheit dienlich sei. Der Redner wandte sich an die Parteigenossen und Volksgenossen mit der Aufforderung, ihre Kinder in die HJ und den BdM einzureihen, wo ihnen die notwendige Erziehung für die staatspolitischen Belange und eine ausgiebige Schulung für die körperliche Ertüchtigung zuteil werde.

## Klein-Reken

### Mädel und Jungen heran!

Die Meldestelle für die neu aufzunehmenden Jungen und Mädel in das Jungvolk bezw. die Jungmädelschaft: HJ-Heim (Schule) Klein-Reken, geöffnet am Mittwoch, den 8. März, von 16—18 Uhr.

Die Eltern werden gebeten, ihre Jungen und Mädel möglichst selbst dort zur angegebenen Zeit anzumelden. Aufnahmescheine sind mitzubringen!

## Stadt Borken und Gemen

### Jungen des Jahrganges 1928-1929!

Wie jedes Jahr am Geburtstage unseres Führers, so gilt in diesem Jahre auch der Appell: „Wir rufen den neuen Jahrgang!" Ihr habt jetzt die Gelegenheit, euch der Jugend unseres Führers anzuschließen.

Für uns Jungen gibt es ja heute keine andere Gemeinschaft, in der so die Kameradschaft und die Gleichberechtigung zum Ausdruck kommt, wie gerade in der Hitlerjugend. Ueberhaupt muß es für jeden Deutschen Jungen eine Ehre sein, als Jüngste der Bewegung für den Führer kämpfen zu dürfen.

An die Eltern ergeht aber hiermit zu gleicher Zeit die Bitte, uns in unserer Arbeit zu unterstützen und ihre Jungen beim Deutschen Jungvolk anzumelden und zwar haben wir hier in Borken eine Meldestelle errichtet, in der die Anmeldescheine, die jeder Junge in der Schule erhalten hat, abgegeben werden können. Es wird gewünscht, daß die Eltern mit ihren Jungen kommen, damit noch bestehende Unklarheiten sofort beseitigt werden können.

Die Meldestelle ist geöffnet am

Montag, den 6. März von 13—15 Uhr
Dienstag, den 7. März von 13—15 Uhr
Mittwoch, den 8. März von 13—15 Uhr.

Auch sind zu den angegebenen Zeiten die Führer und deren Stellvertreter zu sprechen.

Also hoffen wir, daß sich die Jungen des Jahrganges 1928-29 auch restlos hinter unseren Führer stellen.

Heil Hitler!

**Der Führer des Fähnlein 26-261:**
Alfr. Steiner Jungzugführer.
**Der Führer des Fähnlein 27-261:**
A. Leding, Oberjungzugführer.

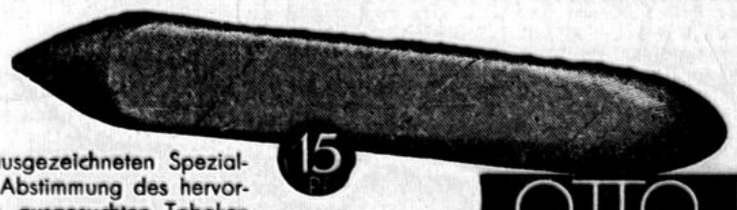
### Geräteturnen der Jugend

**Drei Banne im Kampf.**

Wie wir schon berichteten, treffen am heutigen Sonntag in der Turnhalle zu Borken die Banne 145 Grenzland, 263 Teuteburg und 261 Weißer Venn zu einem Mannschaftskampf im Geräteturnen zusammen, der bei den Sportfreunden seine Anzugskraft nicht verfehlen dürfte. Er werden hier von der Jugend Kürübungen am Reck, Barren, Pferd und Freiübungen gezeigt. Die Uebungen werden von vier Kampfrichtern gewertet. Jeder wertet bis 10 Punkte. Jeweils die höchste und niedrigste Note wird dann gestrichen, sodaß in jeder Uebung nur bis zu 20 Punkten zu holen sind. Für den Mannschaftssieg werden also an jedem Gerät die 6 besten Wertungen gezählt. Wie stehen nun die Aussichten? Bei der Suche nach den besten Einzelturnern glauben wir nach den zuletzt stattgefundenen Wettkämpfen in Kurt Schoen vom Bann 261 den besten Einzelturner zu sehen, doch ist es durchaus möglich, daß Dörner, Rhede, Christoffer aus Hohne und Tischler aus Coesfeld ihm diesen Rang streitig machen können. Auf jeden Fall muß der Sieger schon etwas leisten. Unsere Jugend ist bestrebt, den Spitzenturnern nachzueifern. Darum werden sie in besonderen Lehrgängen des NSRL mit den Spitzenturnern gemeinsam geschult. Das die Jungen nun etwas gelernt haben, wollen sie uns am heutigen Sonntag um 15.30 Uhr in der Turnhalle des Gymnasiums zeigen. Ein volles Haus soll die Gäste aus dem Nordmünsterland und dem Grenzland begrüßen.


**Bronchial**-leiden bedingen ein schleimlösendes auswurfförderndes, Entzündungen hemmendes, Erregungen dämpfendes und Schleimhäute stärkendes Mittel wie **Silphoscalin**, das die Krankheitsursache trifft! Von Aerzten und Patienten gelobt bei Asthma, Kehlkopf- und Bronchialkatarrhen. Weshalb sich noch quälen? 80 Tabletten RM. 2.57 in Apotheken. Verlangen Sie von der Firma Carl Bühler, Konstanz, kostenlos interess. illustr. Aufklärungsschrift S/521.

Reichsjägermeister




10 · 15 · 20 · 25 Pf.
Kisten zu 50 Stück.
30 · 40 Pf.
Kisten zu 25 Stück.

SUMATRA-SPEZIAL-MARKE
Leicht – mittel

Der besonders feine Charakter dieser ausgezeichneten Spezialmarke liegt in der überaus harmonischen Abstimmung des hervorragenden Sumatra-Deckmaterials mit den ausgesuchten Tabaken des Wickels. So ergibt sich eine glückliche, milde Geschmacksrichtung delikater, feinwürziger Art. Im besten Sinne Boenicke Qualität!

Illustr. Preisliste kostenfrei

OTTO BOENICKE
Alte Freiheit 2 • W.-ELBERFELD • Ecke Turmhof

## Dingden

**Aus der HJ.**

Der Standortbeauftragte der HJ gibt bekannt: Heute morgen, 9 Uhr, Antreten der HJ auf dem Schießstand Dingden.

## Gemen

### Deutsche Jugend — Her zu uns!

Auch für Gemen gilt der Ruf des Führers an die Jugend. HJ und BdM bitten daher die Eltern um ihre Unterstützung und Mitarbeit. Wir haben nun am Dienstag, den 7. März 1939, in der Zeit von 15—17 Uhr unsere Meldestelle in der Volksschule Wetteringe geöffnet und bitten die Eltern, sich mit ihren Jungen und Mädeln, die für den Eintritt in die Hitler-Jugend in Frage kommen, hier einzufinden.

Die Eintrittserklärungen sind ausgefüllt mitzubringen und hoffen wir, daß alle aus unserer Ortsgruppe in die Reihen der HJ aufgenommen werden wollen, denn wer jetzt abseits steht, für den wird es immer schwierig sein, später in die HJ oder eine andere Organisation aufgenommen zu werden, denn die Schule des Nationalsozialismus beginnt schon in der frühesten Jugend.

Wir marschieren unter flatternden Fahnen, und mit uns marschieren die Jungen und Mädel des Jahrganges 1928/29 in gleichem Schritt und Tritt und mit der gleichen Uniform und dem gleichen Braunhemd, dem Symbol alten Kämpfergeistes, und alle singen das gleiche Lied, das da heißt:

Vorwärts, vorwärts, schmettern die hellen Fanfaren,
Vorwärts, vorwärts, Jugend kennt keine Gefahren.

### Gemen im Jahre 1938

**Rückblick auf die Tätigkeit und das Leben und Weben und Sterben im Amte Gemen**

Das Jahr 1938 war für das Amt Gemen eine Zeit des Aufstieges, sowohl auf dem wirtschaftlichen, wie auch auf dem persönlichen Gebiete.

Den Bauern und Landwirten brachte das Jahr hohe Erträge. Die landwirtschaftlichen Arbeiten machten ihnen in diesem Jahre nicht so zu schaffen, wie in den früheren Jahren. Das gute Wetter begünstigte die Heu-, Korn- und Kartoffelernte. Viele Bauern errichteten Silos, um Grünfutter, Kartoffel und dergleichen einzumachen und im Winter dieses Futter dem Vieh zusätzlich zu reichen. Anfang des Jahres tauchte die Maul- und Klauenseuche auf. Sie verbreitete sich sehr schnell, sodaß bald der ganze Amtsbezirk gesperrt werden mußte. Auf diesem Gebiete war der Abschluß für den Bauern nicht so ganz erfreulich.

Die Industrie entwickelte sich sehr rege, insbesondere die Textilindustrie sowie das Maurer- und Schreinerhandwerk. Arbeitslose sind in Gemen keine mehr vorhanden.

Die Einwohnerzahl am Tage der Personenstandsaufnahme des Jahres 1938 betrug insgesamt 2793 ,am selben Tage des Vorjahres hatte das Amt 2709 Einwohner. Das Standesamt des Amtes Gemen vollzog für Gemen-Stadt und Gemen-Kirchspiel folgende Beurkunden: Geburten 63 (68), Heiraten 23 (20), Sterbefälle 21 (21).

Zur Erhaltung des völkischen Lebens sind gesunde Kinder und gesunde Mütter Voraussetzung. Zu diesem Zwecke wurden laufend bei den Schwestern in Gemen Mütterberatungen abgehalten. Es sollte sich keine Mutter entgehen lassen, ihr Kind regelmäßig bei der Mütterberatung vorzustellen. Kosten entstehen bekanntlich durch diese Beratung nicht.

Die Amtsältesten und die Gemeinderäte kamen öfters zu einer Sitzung zusammen, um über die kommunalpolitischen Geschicke der Gemeinde zu beraten.

Auf dem Gebiete des Bauwesens herrschte rege Tätigkeit. Als öffentliche Bauten gelten wohl die beiden Chausseebauten der Bahnhofstraße sowie der Feldstiege. An Neubauten waren leider nur einige zu verzeichnen. Die katholische Kirche in Gemen erhielt im Herbst vergangenen Jahres eine neue Orgel.

Die Polizei hatte auch wohl vollauf zu tun, besonders bei der Einführung der neuen Reichsstraßenverkehrsordnung. Manche Strafverfügung sowie Verwarnung mußte erteilt werden. Die Verkehrsunfälle haben sich leider gegenüber dem Vorjahre nicht verringert. Der rote Hahn trat zum Glück nicht auf. Ende September ging die Kunde von dem schrecklichen Eisenbahnunglück wie ein Lauffeuer durch unsere Stadt, denn drei blühende Menschenleben aus der Gemeinde mußten dabei ihr Leben lassen. Für die Feuerlöschpolizei des Amtes Gemen wurde die Beschaffung einer Motorspritze beschlossen und im Herbste desselben Jahres auch gekauft. Außerdem wurde im Frühjahr ein Mannschaftswagen zugelegt. Außerdem wurden im Laufe des Jahres sonstige Ausrüstungsgegenstände, wie Schlauchmaterial und dergleichen beschafft, sodaß die Feuerwehr nunmehr gegen jede Brandgefahr gerüstet ist.

Das traditionelle Volksfest, verbunden mit großer Kirmes, wurde auch im verflossenen Jahre nach altem Brauch gefeiert. Erstmalig wurde beschlossen, die beiden Schützenvereine zusammenzulegen und gemeinsam zu feiern, und dieses Fest stieg dann auch im Herbst. Karl Wilming wurde Schützenkönig und erkor sich Frau Kampmann zur Königin. Einen außergewöhnlichen Besuch wies das Schloß Gemen auf. Die Besucherzahl steigt weit über 1000. Von großer Bedeutung ist wohl die Volksabstimmung im Frühjahr 1938, wo die Gemeinde Gemen und Gemen-Kirchspiel sich 100prozentig hinter Adolf Hitler stellte. Auf dem Sportgebiet haben wir in Gemen leider nicht viel aufzuweisen, da es hier an einem Sportverein fehlt, der die körperliche Ertüchtigung der jungen Menschen fördert. Die Gemener Sportfreunde wünschen aber, daß im Jahre 1939 diese Frage gelöst wird. Ein schöner Sportplatz ist wohl vorhanden und auch bestimmt die Sportler.

## Velen

### Die vom 1. 7. 28 bis 30. 6. 29!

Da noch verschiedene Unklarheiten bezüglich der Aufnahme der 10jährigen Jungen und Mädel in das Deutsche Jungvolk bezw. Jungmädelbund bestehen, möchten wir bekanntgeben, daß hier die Jungen und Mädel in Frage kommen, die in der Zeit vom 1. Juli 1928 bis 30. Juni 1929 geboren sind.

Es besteht allerdings auch noch die Möglichkeit, Jungen oder Mädel aufzunehmen, die körperlich dem Dienst in den Einheiten gewachsen sind. Wir möchten nochmals darauf hinweisen, daß die Anmeldungen umgehend in der Meldestelle zu tätigen sind, da die Meldestelle nur noch bis zum 8. März 1939 geöffnet ist.

Heil Hitler!
Neck, Fähnleinführer.
Wenn, Jungmädelführerin.

# Apollo Bocholt: „Gebrandmarkt"



Montage Ufa-Herbst — Scherl-Ma

**Köpfe aus dem Film „Gebrandmarkt"**
**Viktor Francen mit Lise Delamare und Sessue Hayakawa**

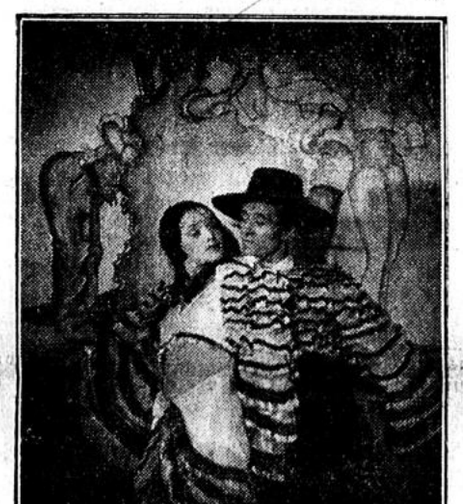
Der Film führt mitten in das Herz Asiens. Französische Ingenieure bauen eine Brücke. Und in die Arbeit dieser Pioniere hinein spinnt sich das Spiel einer häßlichen und von allen Geheimnissen des Fernen Ostens umgebenen Intrige. Wir sehen das ewig lächelnde Gesicht der Chinesen, wir sehen in die Spielhöllen hinein, in denen eine Schuld von Millionen Yen eine weiße Frau den Ruf und das gesellschaftliche Ansehen kosten. Wir sehen den Abschluß einer tragischen Handlung vor einem europäischen Gericht, und wir sehen hier, daß ein schwer beschuldigter Mann von seiner eigenen, durch einen brutalen und rücksichtslosen Chinesen gebrandmarkten Frau gerettet wird.

Es ist eine spannende und wechselvolle Handlung, mit kriminalistischem Beigeschmack. Der französische Film ist in den Hauptrollen hervorragend besetzt. Es gibt schauspielerisch besonders eindrucksvolle Szenen. Es ist der Kampf der Asiaten gegen die vermeintliche „Gefahr", die von der europäischen Kultur droht. Liebe, Leidenschaft und Haß bewegen die Handlung, die bis zum letzten Bild das schließliche happy end zweifelhaft scheinen läßt.

Heinz Kron.

# „Napoleon ist an allem schuld"

## Ein amüsanter Film im Capitol Bocholt



Nr. P 16 — M. Foto: Tobis (Ritter)

**Ein rassiges Paar!**
**Und die Tänzerin? Sie heißt Christel Schmitz, ist die Schwester der berühmten Sybille und wurde von Curt Goetz für den Tobis-Film „Napoleon ist an allem schuld" entdeckt, in dem sie Proben ihrer im In- und Ausland gereiften Tanzkunst gibt.**

Napoleon pflegte mit einem majestätisch einsilbigen N zu unterzeichnen. Mit einem N ohne Punkt. Obwohl dieser Punkt also gar nicht da sein darf, dreht sich der Film um diesen Punkt. Dieser Punkt wird zugleich der dunkle Punkt des spleenigen Lord Arthur Cavershott; ja, man kann sachlich feststellen: der Punkt hinter dem napoleonischen N wird zunächst ein Zielpunkt seiner Empörung, alsdann seine Tochter und schließlich seine Adoptivtochter. Falls der Leser nunmehr an dem Punkt angekommen sein sollte, wo ihm eine stattliche Serie von tanzenden Punkten durch die Sinne schwirrt, ist er weit genug, dem verwegenen und geistvollen Spötter Curt Goetz, Verfasser, Spielleiter und napoleonischen Hauptheld dieses ironischen Filmwerks, in das von flimmernden, satirischen Pünktchen erschimmernde dunkle Auge zu schauen. Denn es ist ja nicht so, daß etwa nur der verrückte Lord seinen napoleonischen Spleen hat, zum Datum der Schlacht von Waterloo seine Haarlocke in die Stirne streicht, von Napoleon träumt, über Napoleon spricht, von Napoleon singt; nein, der ganze Film hat einen Spleen, einen reizvollen freilich, einen köstlichen zwar. Er ist voller Fußangeln und liebenswürdigen Nasenstüber, er kichert als Film hinter Filmen her und treibt spiegelfröhliche Revue mit heraldischen Schnörkeln. Das Hifthorn bläst, Duellschüsse fallen, Napoleon gewittert grollend durch die Mitternachtsstunde, schöne Frauen lächeln kokett und liebenswürdig listig, Paris tanzt bei Nacht, und der Korse blinzelt mit einem Auge . . .

Jeder Versuch, auf vernünftige Weise den Inhalt dieses kapriziösen Films wiederzugeben, scheitert an seiner spöttischen Manier. Alles, was ein heiterer Unterhaltungsfilm braucht, hat er; aber er verschenkt es überdies mit einer bravourösen Geste, die uns andauernd schmunzeln läßt. Er ist auf eine so liebenswürdige Weise freigebig mit allem Zubehör des Filmischen, und Goetz läßt so ergötzlich Napoleon an den verdrehtesten Dingen schuld sein, daß man noch auf dem Heimwege seinem spöttischen Spaß nachlächelt, noch einmal den witzigen Konversationen nachhorcht, noch einmal Valeria v. Martens das entzückende Liebesbekenntnis an ihren Gatten sagen hört und hinter dem hübschen „Pünktchen" Else von Möllendorf nachwinkt. Und welch ein satirisch aus den Mienen lugendes Gespann gesellt sich hinzu mit Paul Henckels als Lord Cunningham und Willi Schur als feudalsteifem Diener.

Oskar Wessel.

## „Kautschuk"

**Borkener Lichtspiele.**

Um es gleich vorwegzunehmen: Filme von derartig überdurchschnittlichem Format wünschen wir noch öfters zu sehen, nicht nur wegen ihrer hervorragenden Aufmachung, sondern auch wegen der behandelten Probleme.

In der Reihe der wertvollen Rohstoffe, ohne die sich eine sprunghafte technische Weiterentwicklung, wie wir sie fast täglich erleben, schwerlich denken läßt, steht, nicht an letzter Stelle, Kautschuk. — Schon vor vielen Jahrzehnten hatte die aufblühende Industrie die wundervollen Eigenschaften von Kautschuk erkannt. Aus dieser Erkenntnis heraus begann im Jahre 1870 der Engländer Henry Wickham den harten und listenreichen Kampf gegen die ängstlich behütete Monopolstellung Brasiliens, in dessen Urwaldgebieten allein dieser begehrte Rohstoff als wertvolles Welthandelserzeugnis gewonnen wurde. Sein Ziel war, aus diesem Monopolgebiet Gummikapseln, deren Ausfuhr mit Todesstrafe bedroht war, herauszuschmuggeln zum Anbau in dem riesigen Kolonialgebiet des englischen Reiches.

Unter der Spielleitung von Eduard Borsody entstand nun ein Filmwerk, das diesen heroischen Kampf des kühnen englischen Einzelgängers gegen die wirtschaftliche Machtstellung Brasiliens, die Ueberwindung ungeahnter und unvorstellbarer abenteuerlicher Schwierigkeiten, die Niederringung des brasilianischen Kautschukmonopols in einer phantastischen Vielseitigkeit der Gestaltung schildert.

Ernst M. Rütters.

## Osselburg

### Die HJ arbeitet rege

Seit einigen Monaten hat sich die Hitler-Jugend immer mehr durch ihre Einsatzbereitschaft in den Dienst des deutschen Volkes gestellt. In der vergangenen Woche konnte die Büchersammlung für die sudetendeutsche Jugend, die von der Bevölkerung tatkräftig unterstützt worden ist, zum Abschluß gebracht werden. Jedem Spender herzlichen Dank! Im kommenden Herbst wird die Sammlung wiederholt werden. In der vorigen Woche wurde in Anwesenheit des Ortsgruppenleiters Pg. Krall ein Heimabend durchgeführt, auf dem er in kurzen Ausführungen über das ergebnisvolle Jahr 1938 zur Hitler-Jugend sprach. Durch die Pflichterfüllung und die Einigkeit der deutschen Jugend und des gesamten deutschen Volkes wird es dem Führer möglich sein, das begonnene Werk zu vollenden. Gefolgschaftsführer Gottschalk versprach dem Hoheitsträger, daß die Hitler-Jugend Isselburg zu jeder Zeit ihre Pflicht erfüllen werde. Am vergangenen Sonntag fand im Lichtspielhaus eine Jugendfilmstunde mit dem Film „Pour le merite" statt. Sämtliche Einheiten der Hitler-Jugend waren zu dieser Filmstunde erschienen, sogar Jungen aus den benachbarten Gefolgschaften. Bannführer Pannekamp war ebenfalls anwesend. Er betonte, daß gerade in den Grenzgebieten die Jugendfilmstunde durchgeführt werden müsse. Um auch die letzten der deutschen Jugend in die große Jugendgemeinschaft unseres Führers aufzunehmen und sie zu wertvollen Nationalsozialisten zu erziehen, findet kommenden Sonntag, um 17 Uhr, im Saale Nessing ein Werbeabend der Hitler-Jugend statt. An diesem Abend werden die örtlichen Einheiten der HJ zeigen, was heute die Hauptaufgabe der Hitler-Jugend ist und wie sehr es im heutigen Groß-Deutschland auf eine gesicherte Zukunft ankommt. Kameradinnen und Kameraden, die ihr noch außerhalb unserer Reihen steht, erscheint zu diesem Werbeabend und tretet freiwillig ein in die große Kampforganisation des Führers! Auch an alle Eltern unserer deutschen Jugend ergeht die Bitte, kommt zum Werbeabend unserer Hitler-Jugend, zeigt durch eure Teilnahme eure Verbundenheit mit der Jugend unseres Führers.

**Polizeibericht.**

Aus dem Polizeibericht im Monat Februar ist mitzuteilen: 6 Jugendliche wurden wegen groben Unfugs in eine Geldstrafe von je 5 Mark genommen. Wegen Nichtbeachtung der Vorschriften der Straßenverkehrsordnung wurden 3 Personen gebührenpflichtig verwarnt.

**Viktoria Wesel : Westfalia Anholt**

Für die Weseler Elf wird es doch langsam Zeit, daß sie endlich mal einen Sieg meldet. Am Sonntag haben sie erneut eine Chance: sie auszunützen, liegt bei den Platzherren selber, denn geschenkt wird ihnen von den Anholtern nichts.

## Auch der wirtschaftliche Nutzen muß berücksichtigt werden

**Beförderung von Gefolgschaftsmitgliedern in werkseigenen Fahrzeugen genehmigungspflichtig.**

Der Reichsverkehrsminister hat durch einen Erlaß über die Beförderung von Gefolgschaftsmitgliedern in werkseigenen Fahrzeugen wichtige Bestimmungen getroffen. Hiernach unterliegen der Genehmigungspflicht nach dem Personenbeförderungsgesetz alle Beförderungseinrichtungen, die für eine gewisse Dauer getroffen werden und die dazu dienen, mit einer gewissen Regelmäßigkeit Personen zu befördern und dem Veranstalter der Beförderung wirtschaftliche Vorteile zu verschaffen. Durch diese Merkmale wird eine Gewerbsmäßigkeit im Sinne des Personenbeförderungsgesetzes bestimmt. Als wirtschaftliche Vorteile gilt dabei nicht nur die unmittelbare Einnahme aus entgeltlichen Beförderungen, sondern auch der Nutzen, der durch unentgeltliche Beförderungen für die Wirtschaftlichkeit eines anderen, auf diese Weise geförderten Erwerbsunternehmens mittelbar erstrebt wird.

Die regelmäßige Beförderung von Gefolgschaftsmitgliedern zwischen eigener Wohnung und Arbeitsstätte stellt, wenn sie auch in werkseigenen Fahrzeugen vorgenommen wird, eine gewerbsmäßige und genehmigungspflichtige Personenbeförderung dar, ohne Rücksicht darauf, ob die Beförderung entgeltlich oder unentgeltlich erfolgt. Diese regelmäßigen Fahrten dienen, auch wenn sie unentgeltlich durchgeführt werden, in erster Linie dem Zweck, einem Betrieb die Arbeitskräfte zu sichern, d. h. seine Wirtschaftlichkeit zu fördern, und diese Fahrten sind daher gewerbsmäßig. Der Reichsverkehrsminister betont, daß die Genehmigungspflicht dieser Fahrten nicht mit dem Einwand angezweifelt werden kann, es handele sich nicht um eine öffentliche Verkehrseinrichtung, weil nur Arbeiter eines bestimmten Betriebes befördert werden. Beförderungen dieser Art werden in gleicher Weise von öffentlichen oder privaten Unternehmen durchgeführt. Die Belange eines geordneten öffentlichen Verkehrs erfordern es daher, diesen Verkehr als genehmigungspflichtig zu behandeln.

Ein Ratschlag: bei Gicht und Rheuma regelmäßig Fachingen trinken!

## Amtliche Nachrichten

**Die jeweils unterzeichneten Behörden teilen uns mit:**

**Steuerhebetermine**

Für die bis zum 15. ds. Mts. laut Steuerzettel fällige Grund- und Hauszinssteuer und Arbeitnehmer-Bürgersteuer finden folgende Hebetermine statt:

Klein-Reken: Montag, den 6. März, von 8,30—10 Uhr im Gasthof Eversmann.
Groß-Reken und Hülsten: Dienstag, den 7. März, während der Vormittagsstunden im Kassenlokal.
Heiden: Donnerstag, den 9. März, von 8—11 Uhr im Gasthof Ebbing.

Rückstände werden ab 15. ds. Mts. unter Berechnung von Säumniszuschlag kostenpflichtig im Verwaltungszwangsverfahren beigetrieben.

Groß-Reken, den 3. März 1939.

Amtskasse Heiden-Reken:
Deckers, Amtsrentmeister.

**Aerztl. Untersuchung der Schulneulinge.**

Die amtsärztliche Untersuchung der Schulneulinge findet in den nachbenannten Schulbezirken wie folgt statt:

Montag, den 6. 3. 1939 in der Schule zu Vardingholt 1 von 10—11,15 Uhr.
Montag, den 6. 3. 1939 in der Schule zu Vardingholt 2 von 11,30—12,30 Uhr.
Donnerstag, den 9. 3. 1939 in der Schule Crommert von 9—10 Uhr.
Donnerstag, den 9. 3. 1939 für die Schulneulinge von Büngern und Krechting in der Schule zu Krechting von 10—10,30 Uhr.

Die Erziehungsberechtigten wollen dafür sorgen, daß die infrage kommenden Kinder an den festgesetzten Terminen zur ärztlichen Untersuchung vorgestellt werden.

Rhede, den 3. März 1939.

Der Amtsbürgermeister.

**Zwangsversteigerungen**

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die nachstehend bezeichneten Grundstücke zu den dort angegebenen Zeiten versteigert werden:

Am 18. April 1939, vormittags 11 Uhr, an der Gerichtsstelle in Borken, Raesfelderstr. Nr. 12, Zimmer Nr. 5, das im Grundbuch von Gemen Band 7 Blatt 395 (eingetragener Eigentümer am 3. Februar 1939, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: der Schneider Willy Cohen zu Gemen i. W.) eingetragene Grundstück: Gemarkung Gemen-Stadt, Kartenblatt 6
Parzelle Nr. 445/5, bebauter Hofraum, Gut Bekking, groß 4,09 a, Grundsteuermutterrolle Nr. 273, Gebäudesteuerrolle Nr. 173a.

Im Versteigerungstermin haben Gebote mit Rücksicht auf die nach der „Verordnung über den Einsatz jüdischen Vermögens" bestehende Genehmigungspflicht nur dann Wirksamkeit, wenn der Bieter zugleich die Genehmigung des Regierungspräsidenten vorzeigt.

Am 18. April 1939, vormittags 11 Uhr, an der Gerichtsstelle in Borken, Raesfelderstr. Nr. 12, Zimmer Nr. 5, das im Grundbuch von Gemen Bd. 8 Blatt 434 (eingetragene Eigentümerin am 10. Febr. 1939, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: die Ehefrau Schneider Willi Cohen, Elisabeth geb. Friesen in Gemen i. W.) eingetragene Grundstück: Gemarkung Gemen-Stadt, Kartenblatt 6
Parzelle Nr. 735/6, Acker, der Gemensche Esch, groß 6,59 a, Grundsteuermutterrolle Nr. 529.

Im Versteigerungstermin haben Gebote mit Rücksicht auf die nach der „Verordnung über den Einsatz jüdischen Vermögens" bestehende Genehmigungspflicht nur dann Wirksamkeit, wenn der Bieter zugleich die Genehmigung des Regierungspräsidenten vorzeigt.

Amtsgericht Borken.

## Familien-Nachrichten

(Anderen Zeitungen entnommen)

**Bocholt**

**Gestorben:**

Frau Wwe. Bernhard Völting, Adelheid geb. Benning, Hemden.
Frau Wwe. Petri, Elisabeth geb. Niehues, Bocholt.

Alle Rechte vorbehalten bei:
Horn-Verlag, Berlin SW11

# Jagd auf Ingeborg

ROMAN VON BERT OEHLMANN

(13. Fortsetzung.)

Da will sie zur Stelle sein. Nein, Herr Tolder, jetzt die weiße Flagge hissen wollen, hieße alles verderben."

Tolder schwieg mit zusammengepreßten Lippen. Dann und wann lief ein Zucken über sein Gesicht.

„Sie kennen Billy genau so gut wie ich", fuhr Hansen fort. „Wenn er uns Hoffnungen macht, hat er dafür seine Gründe. Mit Hirngespinsten hat er sich noch nie abgegeben. Er hat Geld verlangt, und Sie haben es ihm überwiesen. Und Sie wissen, daß Billy erst dann Geld ausgibt, wenn er genau weiß, daß es nicht zum Fenster herausgeworfen ist. Es wäre ein Verbrechen, wenn Sie ihr jetzt eine Unsumme zufallen ließen. Sie wäre ja doch nicht zufrieden. Sie würde doch keine Ruhe geben. Sie verliert erst dann jede Macht, wenn Billy zum Ziel kommt."

Tolder wurde langsam ruhig.

„Vielleicht haben Sie recht", sagte er leise. „Ich bin dabei, den Kopf zu verlieren. Die Sache hat mich zu sehr erschreckt — — die Sache mit dem Motorradfahrer — —"

„Noch wissen wir nicht, wer es war."

„Wer anders, als einer ihrer Agenten."

„Möglich. Mehr noch, sehr wahrscheinlich sogar. Aber was hat die Gegenseite damit schon groß erreicht? Sie weiß, wo wir unseren Schlupfwinkel haben. Das ist peinlich, zugegeben. Wir hatten gehofft, spurlos unterzutauchen. Die Absicht ist also mißlungen. Aber mehr wurde nicht erreicht. Das Schloß hier ist eine Festung, in die der tüchtigste Agent nicht ungesehen eindringen kann. Hier beißt sich jeder die Zähne aus. Und das allein sollte Sie restlos befriedigen."

„Tolder seufzte. „Der Mann ist von Berlin aus hinter uns hergefahren, wir haben davon nichts bemerkt."

„Die Schuld liegt auf meiner Seite", gab Hansen verbissen zu. „Ich hätte diese Möglichkeit in Betracht ziehen sollen. Aber nun ist ja nichts mehr zu ändern."

Es klopfte. Tucky kam herein. Hinter ihm wurde Ingeborg sichtbar. Sie sah blaß aus.

„Kommen Sie herein", sagte Hansen. „Ich kann mir schon denken, was los ist."

Grippe! Altbewährt sind die echten Krügerol Katarrh-Bonbons

„Herr Bogner hat es ihr gesagt", murmelte Tucky.

„Dann brauche ich das nicht mehr zu tun", nickte Hansen ärgerlich. „Also, Fräulein Körber, Sie sehen, daß wir scheinbar auch hier nicht ganz ohne Störung leben können — —"

„Aber es muß doch etwas geschehen!" rief sie erregt.

„Was soll geschehen?"

„Wenn tatsächlich die Möglichkeit besteht, daß das Auftauchen eines Fremden mit — mit Herrn Tolder zusammenhängt, dann — —"

„Sprechen Sie getrost."

„— dann wäre es doch besser, die Polizei zu benachrichtigen."

Tolder erhob sich. Er lächelte schwach. Langsam ging er auf Ingeborg zu und legte ihr die Hand auf die Schulter.

„Wir brauchen keine Polizei", sagte er. Und als sie ihn ohne Verständnis ansah, setzte er hinzu: „Mir ging es vor ein paar Minuten so wie Ihnen. Ich verlor den Kopf. Aber Hansen hat ihn mir wieder aufgesetzt. Wir brauchen uns nicht zu beunruhigen, nein, wirklich nicht."

Ingeborg sah von einem zum anderen. „Der Vagabund — —"

„Es war kein Vagabund", berichtigte Hansen. „Wenn Sie schon etwas von dem nächtlichen Besuch gehört haben, dann sollen Sie es auch richtig wissen. Jemand hat uns auf einem Motorrad verfolgt. Wahrscheinlich nur deshalb, um zu wissen, wo wir hinreisen. Das ist alles."

„Herrgott", murmelte Ingeborg und starrte Hansen an.

„Was erschreckt Sie so?"

Ingeborgs Atem ging rasch. Sekundenlang schien ihr Blick in weite Ferne zu tauchen. Dann zwang sie sich zu einem Lächeln.

„Nein — — das kann nicht sein — — es war nur ein lächerlicher Einfall —"

„Was fiel Ihnen ein?"

„Es ist töricht — — nein, wirklich — —"

Hansen betrachtete sie voller Aufmerksamkeit.

„Ob töricht oder nicht — was für einen Einfall hatten Sie?"

„Ich mußte unwillkürlich an Harry denken."

„An Harry?" wiederholte er erstaunt.

„An Harry Schröder", sagte sie rasch. „Aber das ist ja Unsinn."

„Das ist doch der Mann, der Sie heiraten will?"

„Ja."

„Und warum mußten Sie jetzt gerade an ihn denken?"

„Weil er ein leidenschaftlicher Motorradfahrer ist."

Auf Hansens Züge malte sich Verblüffung, und auch Tolder war überrascht. Ein paar Augenblicke war es totenstill. Die berühmte Stecknadel hätte einen Höllenlärm vollführt, wäre sie in diesen Sekunden zu Boden gefallen.

„Ihr Einfall ist durchaus nicht so töricht, wie Sie meinen", brach Hansen das Schweigen. Er rieb sich nervös das Kinn. Ingeborgs Worte hatten ihm eine Möglichkeit eröffnet, die er bisher überhaupt nicht in Betracht gezogen hatte.

„Sie glauben wirklich, er könnte es gewesen sein?" Ingeborg Körber sah ihn angsterfüllt an.

„Warum könnte er es nicht gewesen sein?" erwiderte er. „Möglich ist alles. Wenn ich mich recht erinnere, legte dieser Herr Schröder eine merkwürdige Hartnäckigkeit und Eile in seinem Bestreben, Sie zu seiner Frau zu machen, an den Tag. Er baute sich sogar vor Ihrem Hause auf. So war es doch, nicht wahr?"

Ingeborg nickte. „Mein Zimmernachbar sorgte erst dafür, daß ich ungesehen fortkam."

„Jawohl. Und daß Sie ins Alexandra-Hotel übersiedeln wollten, war ihm bekannt?"

„Das hatte er von meiner Wirtin erfahren."

„Somit waren alle Voraussetzungen vorhanden!" stellte Hansen fest. „Vielleicht kam Schröder zufällig mit seinem Motorrad am Hotel vorbei, als wir die Wagen bestiegen. Vielleicht legte er sich auch vor dem Hotel auf die Lauer. Er war wahrscheinlich eifersüchtig, wollte wissen, warum Sie sich ihm entzogen, wollte in Erfahrung bringen, mit wem Sie reisten und wohin. Ja, das könnte allerdings so gewesen sein."

Tolder sah auf einmal wieder hoffnungsvoll aus.

„Wenn zutraf, was Hansen da folgerte, hatte es sich in dem Motorradfahrer um keinen Agenten der Gegenseite gehandelt. Das war wie ein Lichtblick. Das bedeutete, daß jene Leute doch nicht wußten, wohin man sich zurückgezogen hatte.

Einstweilen war freilich alles nur Vermutung, aber er zweifelte nicht daran, daß es Hansen gelingen würde, bald Klarheit in die geheimnisvolle Geschichte zu bringen.

Um so erregter war Ingeborg.

Was wollte Schröder von ihr? Angst packte sie. Hansens Erklärung klang so überzeugend, daß sie nun plötzlich gar nicht mehr daran zweifelte, diejenige zu sein, die man verfolgte.

„Wie der Fall auch liegen mag", beruhigte Hansen sie, „für Sie besteht keine Gefahr. Noch einmal wird es keinem Menschen gelingen, unbemerkt in den Park einzudringen. Und Sie selbst werden nicht so unklug sein, sich allzuweit zu entfernen. Bei uns kann Ihnen nichts geschehen."

Sie schluchzte.

„Wenn wirklich irgendein Mensch etwas gegen Sie planen sollte, was ich eigentlich bezweifle, so sind Sie in unserer Mitte sicherer, als in Berlin, das können Sie glauben."

Er wollte seinen Worten noch ein weiteres hinzusetzen, hielt aber inne und lauschte. Auch Tolder und Tucky hoben die Köpfe.

„Die Hunde!"

Ihr heiseres Gebell klang von weit her. Hansen stürzte ans Fenster in der Hoffnung, die Ursache erkennen zu können. Aber von den Hunden war überhaupt nichts zu sehen, und wenn er sich nicht irrte, kam das Gekläff vom Zwinger her, in dem die Tiere über Tag untergebracht waren.

Plötzlich tauchte unten Ralpf Bogner auf.

Er kam vom Parktor her und rannte geradewegs über die verwilderte Rasenfläche auf die Freitreppe zu.

Er stolperte, und die Schirmmütze, die er trug, flog im Bogen davon. Er nahm sich nicht die Zeit, sie aufzuheben, sondern lief unbeirrt weiter.

Etwas Unerhörtes mußte sich ereignet haben.

Hansen riß den Fensterflügel auf.

„Hallo!" schrie er hinunter.

Bogner sah empor und stoppte seinen Lauf. Seine Hand wies rückwärts, dorthin, wo sich das Parktor befand, von dem man jedoch von hier aus nichts sehen konnte.

„Fremde", keuchte er, und rang nach Luft. „Bald müssen Sie am Tor sein — — sie kommen in einem Auto — —"

10.

Frau Bellermann war mehr als verblüfft gewesen, als Kommissar Vandel zum zweitenmal bei ihr erschien.

„Wat is'n nu schon wieder los?"

Vandel legte warnend den Zeigefinger auf die Lippen. „Ich muß Sie noch einmal sprechen", flüsterte er und drängte sie auf den Dunklen Flur. „Bei Ihnen wohnt doch ein gewisser Herr Hendrik, nicht wahr?" Und als sie das bestätigte, fuhr er fort. „Warum haben Sie mir denn das vorhin nicht schon gesagt?"

„Sie haben mir ja nich jefragt."

„Ich muß sofort mit dem Mann sprechen."

„Wejen — wejen dem toten Schröder etwa?" Frau Bellermann riß die Augen weit auf. „Meine Jüte, Sie wollen doch nich etwa damit sagen, daß — — daß — —". Der Gedanke, der ihr gekommen war, war so ungeheuerlich, daß er ihr die Sprache verschlug.

„Führen Sie mich bitte sofort zu ihm."

Langsam erholte sie sich.

„Det is leicht jesagt. Dazu muß er erst mal da sin."

„Hendrik ist fort?"

„Is iberhaupt nich nach Hause jekommen", legte Frau Bellermann los. „Vorhin, jerade als Sie fortjingen, kloppte ik an seine Tür und sage: „Schlafen Se denn noch immer? Et jeht doch schon uff elfe", sagte ick. Wat meenen Se, wat er sagt? Jarnischt sagt er. Weil er jarnischt im Bett lag — —"

„Zeigen Sie mir sein Zimmer."

Frau Bellermann schlurfte voran. Zum Anziehen war sie noch nicht gekommen. Der rote Bademantel bedeckte immer noch ihre Körperfülle.

„Is mächtig dunkel uff'n Flur", bemerkte sie. „Stoßen Se sich nich."

Sie erreichte die Tür und machte sie auf.

„Hier wohnt er."

„Ja."

Der Kommissar sah sich forschend um, blickte in einige Fächer, warf einen Blick nach dem Schrank.

„Seine Sachen scheinen noch alle da zu sein, wie?"

„Warum soll'n se denn ooch nich da sein?"

„Vielleicht hat er auch hier gewohnt, Frau Bellermann."

„Wie meenen Se denn det? Woll'n Se damit vielleicht sagen, det er jetürmt is?"

„Jedenfalls ist daß doch merkwürdig!" Vandel wies auf das unberührte Bett.

„Vor'n paar Tagen ist er ooch nicht nach Hause jekommen."

„Können Sie mir etwas von seinem Lebenswandel erzählen?"

„Da weeß ick eijentlich nischt. Die Miete hat er prompt bezahlt. Un höflich is er ooch imma. So'nen Mieter findet man nich alle Tage. Un wenn er mal nachts nich nach Hause kommt, du liebe Zeit, det kann mir ejal sein."

Feste Arbeit scheint er nicht zu haben."

„Warum denn nicht? Aber wo er doch nu seinen Urlaub hat."

„Ach! Er ist irgendwo angestellt?"

„Als Koofmich. Wo, weeß ick nich. Warum woll'n Se denn det so genau wissen? Denken Se etwa, der Herr Hendrik hätte den andern umjebracht? Da könnt ick bloß lachen, Herr Kommissar. Der hat den Herrn Schröder ja jarnich jekannt."

„Woher wollen Sie denn das wissen?"

„Weil der Herr Schröder der Bekannte von det Frollein Körber war."

„Das eine schließt das andere nicht aus." Vandel betrachtete nachdenklich den nichtssagenden Inhalt des Papierkorbes. „Tatsache ist jedenfalls das Gegenteil von dem, was Sie sagen. Hendrik hat Schröder gut gekannt. Sehr gut sogar."

„Wat Se nich sagen." Frau Bellermanns Augen schimmerten schon wieder. Aber dann gab sie plötzlich ein Aechzen von sich. Sie wurde schwach in den Knien und ließ sich auf einen Stuhl niedersinken, der seinerseits ein warnendes Knirschen von sich gab, als er das gewaltige Gewicht auf sich ruhen fühlte. „Um Jotteswillen — — is — — is der Herr Hendrik een — — Mörder?"

„Herr Hendrik ist ein Mann, an den ich einige Fragen richten möchte, Frau Bellermann. Das ist alles." Obwohl er überzeugt war, daß Hendrik dieses Zimmer nicht mehr aufsuchen würde, beschloß er, das Haus sofort unter Bewachung zu stellen. „Ich werde noch einmal wiederkommen, wenn er zurück ist."

„Also — keen Mörder?"

„Wo denken Sie hin!" beruhigte Vandel sie. Dann wandte er sich zur Tür, rief von dort einen knappen Abschiedsgruß und tappte über den Flur zur Korridortür.

„So wat, so wat. Man kommt nich mehr raus aus die Uffregungen." Frau Bellermann erhob sich stöhnend. Draußen fiel die Korridortür ins Schloß.

Noch eine ganze Weile verharrte Frau Bellermann inmitten des Zimmers. Es waren dieselben alten, wurmstichigen Möbel, die sie sah, und doch erschienen sie ihr auf einmal ganz anders, fremd und fast ein wenig unheimlich.

Sie war an schnelles Denken nicht gewöhnt, und ihr Hirn brauchte lange, um zu verarbeiten. Aber je mehr sie nun über das, was der Kommissar gesagt hatte, nachdachte, um so geheimnisvoller erschien ihr der Untermieter, in dessen Zimmer sie stand.

Was wußte sie von ihm?

Nichts. Garnichts!

Alle möglichen Menschen hatten schon bei ihr gewohnt. Arbeiter und Angestellte, Artisten und Schneiderinnen, einmal hatte sich sogar ein junger Komponist zu ihr verirrt, und der merkwürdigste in der Untermietergalerie war wohl ein Dompteur gewesen, der während drei Wochen, die er hier gewohnt hatte, seine Wirtin durch seine zahllosen Besucher geradezu zur Verzweiflung gebracht hatte. Nur so einer wie Hendrik hatte hier noch nicht gewohnt.

Merkwürdig, daß ihr nun alle möglichen Einzelheiten einfielen, die sie bisher überhaupt nicht beachtet hatte.

Warum hatte Hendrik wohl, das separate Zimmer, in dem er anfangs wohnte, mit diesem hier vertauscht? Um in der Nähe des Fräulein Körber zu sein? Hm, und wie leise sein Schritt immer gewesen war! Plötzlich war er aufgetaucht. Im Flur oder in der Küche.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Blutreinigung
Neda-Kräutertee
Nr. 3 Karton RM. 1.20

## Auf der Matte

**Drei Punktekämpfe der Ringer.**

In der niederrheinischen Gauklasse stehen die Punktekämpfe vor dem Abschluß. Von besonderer Bedeutung sind die restlichen Begegnungen nicht mehr, da die Lage am Niederrhein vollständig klar ist. An der Meisterschaft von Essen-West 03 ist nicht mehr zu rütteln und Germania 07 Wuppertal dürfte den zweiten Platz behaupten, während am Schluß TuS Leverkusen und Edelstahl Krefeld zu finden sind. Lediglich im Mittelfeld der Tabelle könnte sich die Lage noch etwas ändern, da Mannesmann Hüttenheim noch Aussichten hat, Blau-Gelb Wuppertal und Hilgen zu überflügeln und auf den vierten Platz zu kommen.

Die Paarungen für Sonntag:

**Essen-West 03 : Edelstahl Krefeld**
**TuS Leverkusen : TG. Borbeck**
**Germania Wuppertal : Hilgen 04.**

Der neue Gaumeister Essen-West 08 dürfte am Sonntag nicht viel Federlesens mit Edelstahl Krefeld machen, nachdem die Essener schon in Krefeld mit 6:1 erfolgreich waren. — Germania Wuppertal erwarten wir gegen Hilgen 04 knapp in Front.

Höheren Umsatz - größeren Gewinn
hierzu gehört planvolle, laufende Insertion

Wissen Sie...

wann Forderungen verjähren —
wieviel Überstunden gemacht werden können —
wann ein Wettbewerb unlauter ist —
wofür Errichtungsverbote bestehen —
wie man bilanziert —
welcher Betrag umsatzsteuerfrei ist —
ob man besser klagt oder verklagen läßt —
wer Vollkaufmann ist —
wie man Forderungen einzieht —
was bei der Einkommensteuer abzugsfähig ist —
ob man besser eine Erbschaft annimmt oder ablehnt —
oder —

wollen Sie...

eine Firma gründen —
ein Haus bauen —
eine Bürgschaft übernehmen —
ein Rechtsgeschäft anfechten —
einen Zahlungsbefehl beantragen —
Ihr Geschäft erweitern —
Geld- oder Sachwerte übereignen —
Vollstreckungsschutz in Anspruch nehmen —
ein Testament machen?

Da gibt es tausende Steuer-, Rechts- und Wirtschaftsfragen, die selbst der Gescheiteste nicht ohne weiteres beantworten kann. Wenn Sie in diesen oder anderen schwierigen Fällen wissen wollen, was Sie zweckmäßig tun oder vielleicht auch besser unterlassen, dann lesen Sie die zuverlässigen „Wirtschaftlichen Kurzbriefe". Machen Sie bitte zunächst von unserem Gutscheinangebot Gebrauch.

Gutschein

An den
Rudolf Lorentz Verlag, Charlottenburg 2, Berliner Str. 41/43.

Liefern Sie kostenlos und völlig unverbindlich 4 Wochen lang die „Wirtschaftlichen Kurzbriefe".




Kalkuhlsche Oberschule, Oberkassel-Bonn
Aufnahme für alle Klassen. Sorgf. Erziehung u. Förderung im eig. Internat. Beste Verpflegung. Beaufsichtigung der Arbeiten. Prüfung an der Anstalt. Reifezeugnis. Parkanlagen. Badehaus. Sport. Prospekt. Direktor Dr. Reel

In Dein Heim
die moderne, interessante Tageszeitung
Der Neue Tag
Verlangen Sie kostenfrei eine Woche lang Probetag

## Was bringt uns der Rundfunk?

**Reichssender Köln**

Sonntag, den 5. März 1939.

6,00 v. Hamburg (aus Bremen): Bremer Hafenkonzert
8,00 Wetter, Wasserstand
8,05 Der Meister
8,15 Euch zur Freude und Erbauung
9,00 von Königsberg: Hab acht auf die Gassen, schau auf zu den Sternen (W. Raabe)
9,30 Heitere Klänge am Sonntagmorgen
Darin: Vier heitere Anekdoten
11,00 Eine Viertelstunde bildende Kunst
11,15 Soldaten — Kameraden
12,00 Musik am Mittag
13,00 Nachrichten — Glückwünsche
13,10 Fortsetzung der Musik
14,00 Melodein — aus Köln am Rhein
15,30 Für große und kleine Kinder
16,00 Nachmittagskonzert
17,30 Der Engel mit dem Saitenspiel
19,00 Der Sonntag im Rundfunkbericht
19,20 Sportvorbericht
19,30 Beliebte Weisen
20,00 Nachrichten
20,10 Von Oper zu Oper
22,00 Nachrichten
22,30 Nachtmusik und Tanz
24,00—2,00 von Hamburg: 1. Melodie der Liebe: 2. Fröhliche Musiken

**Reichssender Köln**

Montag, den 6. März.

6,05 Wiederholung der Abendnachrichten — Durchsprüche für den Bauern
6,10 Knie — e beugt!
6,30 Freut euch des Lebens!
6,55 Morgenlied — Morgenruf
7,10 von Frankfurt: Frühkonzert
8,00 Wetter, Wasserstand — Kalenderblatt
8,10 Frauenturnen (Ellen Derenbach)
8,30 Morgenmusik
9,30 Ratschläge für den Küchenzettel der Woche
9,45 Nachrichten
10,00 von Hamburg: Rudi und Hans auf der Autobahn
11,45 Bauerntum und Reichsidee
11,55 Wetterbericht
12,00 Die Werkpause
13,00 Nachrichten — Glückwünsche
13,15 von Leipzig: Musik am Mittag
14,00 Nachrichten
14,10 Melodein — aus Köln am Rhein
15,30 Für große und kleine Kinder
16,00 von Wien: Musik am Nachmittag
18,00 Wir suchen und sammeln
18,10 Eine Viertelstunde. Sport
18,25 Sonate für Violine und Klavier
18,50 Aus Forschung und Technik
19,00 Fürs WHW.: Die Woche fängt gut an!
20,00 Nachrichten
20,10 Wenn die Soldaten ...
21,00 Westdeutsche Wochenschau
21,20 Abendkonzert
22,00 Nachrichten
22,15 Neues vom Film
22,30—24,00 Nachtmusik und Tanz

Zuverlässiger als der beste Freund
ist eine ausreichende Versicherung; diese schützt Sie und Ihre Familie vor wirtschaftlichen Schäden
Wir übernehmen
Unfall-, Haftpflicht-, Auto-, Einbruch-Diebstahl-, Personen-Garantie-, Personen-Kautions-, Lebens-, Aussteuer-, Studiengeld-, Renten-Versicherungen
Verlangen Sie Prospekte
Winterthur Versicherungen
Berlin SW68 · Charlottenstr. 77
Mitarbeiter überall gesucht

Zielbewußte Insertion belebt das Geschäft

Ungeziefer!
T-Gas, 100% Erfolg
Keine Inventarschäden
Wanzenvertilgung unauffällig in 8 Stunden ohne Gas, Geruch, Schaden.
Entmottung, Holzwurm!
Einzige Zyklon-Blausäurekammer für Polstermöbel, Teppiche usw.
H. Bergheer Mülheim-Dümpten
Bahnhofstraße 104 — Fernsprecher 4174

Anzeigen beleben Ihr Geschäft

Hautkrankheiten hoffnungslos?
Mixtura Vonderbecke
wurde fachärztlich erprobt, indem wir nachweisbar unter ärztlicher Kontrolle auch bei schweren Fällen Erfolg hatten. Lesen Sie, was Geheilte sagen. Erhältlich in allen Apotheken. Verlangen Sie Prospekt. Alleiniger Hersteller R. v. d. Becke, Essen 12, Breslauer Straße 98

500 RM. Lose
Prachtvoll Haushalt im vielen Farbbildern gratis i. Teilzahlung
HONNER und andere Marken ab Depot 34,00 Bot 96 Ringe Musterauswahl nach allen Orten
Jörgensen
Düsseldorf 88 Hüttenstr. 8

# Vor Ruf der Frau

## Fritzchen kaut mit vollen Backen

**Roggenbrot der beste Zahndoktor — Was wissen wir vom Getreidekorn?**

Wissen Sie eigentlich, wie Brot schmeckt? Um das genau zu wissen, sollten wir alle öfter einmal ein Stück Brot trocken essen — nur einfach das Brot, ohne Butter und Schinken, ohne Wurst, ohne Schmalz, ohne Marmelade ... Dann würden wir folgendes feststellen: je heller das Brot, umso leichter, umso kraftloser erscheint es. Weißbrot ist wie garnichts, junge Menschen mit gesundem Appetit pflegen lachend zu sagen, das sei etwas für ihren „hohlen Zahn" — den Magen könne es keinesfalls füllen. Darum sollte auch alles Weizenbrot hauptsächlich nur von Kranken, von Menschen mit schwachem Magen gegessen werden. Je dunkler das Brot, umso kräftiger sein Duft, umso kräftiger sein Geschmack.

Welches Brot ist nun für die menschliche Gesundheit am zuträglichsten? Der bekannte Ernährungsphysiologe Professor Dr. Scheunert, Leipzig, hat diese Frage wie folgt beantwortet: Alle Teile des Getreidekorns, die zu den eigentlichen lebendigen Teilen der Pflanzenzelle gehören (Schale, Eiweißschicht und Keimling) besitzen einen sehr hohen ernährungsphysiologischen Wert, während alles, was nur als Reservestoff abgelagert ist (Stärkemehl), weitgehende Mängel an Eiweißqualität, Mineralstoffen und insbesondere an Vitaminen aufweist. Der wertvollste Bestandteil des Getreidekorns ist der Keimling, er ist sehr reich an biologisch hochwertigen Eiweißstoffen, reich an Mineralbestandteilen, die sich in einem für den Körper günstigen Mengenverhältnis vorfinden, und enthält sehr reichlich Vitamine. In der ernährungsphysiologischen Bedeutung folgen dem Keimling die äußeren Schichten des Korns, also das, was bei der Verarbeitung zu Feinmehl hauptsächlich in die Kleie fällt. Die Eiweißstoffe dieser Teile sind noch wertvoller als die des Keimlings, der Mineralstoffgehalt ist gut, von Vitaminen ist das Vitamin B reichlich vorhanden.

Die sogenannten „Auszugmehle", die im wesentlichen aus dem Stärkeanteil des Korns bestehen, enthalten dem gegenüber nur ein geringwertiges Eiweißgemisch, der Gehalt an Mineralstoffen und Vitaminen ist unbefriedigend. Daraus ergibt sich, daß das grobe Brot in gesundheitlicher Hinsicht wertvoller ist als helles. Es regt infolge seines Gehalts an Schalenbestandteilen und anderen Stoffen die Darmtätigkeit an und regt deshalb vor allem bei Menschen mit sitzender Beschäftigung die Darmtätigkeit an.

Nach langjährigen Forschungen ist sich heute die Wissenschaft darüber einig, daß die große Zunahme an Zahnerkrankungen im Laufe der letzten 100 Jahre zum wesentlichen durch die Abkehr vom Vollkornbrot hervorgerufen wurde, und man geht nicht fehl in der Annahme, daß auch andere Krankheitserscheinungen mit dieser Ernährungsumstellung in Zusammenhang stehen. Grobes Brot nötigt zu sorgfältigem Kauen. Das gründliche Kauen ist aber Vorbedingung dafür, daß die in der Nahrung enthaltenen Nährwerte voll und ganz vom Organismus aufgenommen werden.

Die Verdauung der Nährstoffe aber beginnt bereits im Munde. Der von den Speicheldrüsen beim Kauen abgesonderte Speichel durchfeuchtet die Nahrung und lockert sie auf, — dadurch wird sie für den Magen aufnahmebereit gemacht. Gutes Kauen, das beim Roggenbrot von selbst einsetzt, ist für die Zerkleinerung und vollkommene Einspeichelung der Nahrung wichtig. Dieses gründliche Kauen entfällt dagegen bei Speisen, die — wie das Weizengebäck — den Zähnen keine Arbeit geben.

Man hat in Köln 2¼ Jahre lang an 143 Schulkindern Nahrungsversuche durchgeführt, die interessante Ergebnisse zeitigten. Dabei zeigte sich, daß durch Vollkornbrot eine erhebliche Herabsetzung der Zahnfäule zu erzielen ist, daß dagegen bei den wie üblich mit Weichbrot ernährten Kindern die Zerstörung der Zähne in erheblichem Maße fortschritt. Bei allen Kindern, die Vollkornbrot aßen, zeigte sich eine bedeutend bessere Gebißentwicklung — daraus ergibt sich, daß der Gebißverfall durch eine derbe, naturnahe Nahrung und die damit verstärkte Kautätigkeit aufgehalten werden kann.

Für die Hausfrau, die ein wenig über die Frage „Roggenbrot oder Weizenbrot?" nachdenkt, ist aber auch noch die Tatsache wichtig, daß Roggenbrot gegenüber dem Weizengebäck erheblich billiger ist. Gesund und billig — beides wirbt für das gut ausgemahlene Roggenbrot. Es ist besser, morgens anstatt der Brötchen kräftiges Schwarzbrot auf den Tisch zu bringen, und ebenso mundet am Nachmittag zum Kaffee eine Scheibe dunklen Brotes, etwa mit Marmelade oder Gelee genau so gut wie die Weißbrötchen oder Kuchengebäcke.

## Die neuen Frühjahrsmäntel



Jugendlicher Mantel in gerader loser Form aus kariertem Stoff. Ultra-Schnitt B-F2730

Sonnengelber Kamelflauschmantel m. Gürtel u. großen Taschen. Ultra-Schnitt M 2802

Das erste, wonach uns im Frühling der modische Sinn steht, ist ein neuer Mantel. Unser alter Wintermantel wird uns zu schwer, und seine dunkle Farbe gefällt uns nicht mehr, wenn es draußen zu grünen und zu blühen beginnt. Um so mehr Beifall finden die neuen Tweedmäntel oder Angoramäntel in ihren hellen Pastelltönen. Jugendlich kurz, wie sie sind, passen sie zu unserer beschwingten Stimmung. Wer praktischere Mäntel vorzieht, wählt einen karierten Mantel, oder er hält es mit den nützlichen Mänteln aus kamelhaarartigen Wollstoffen. Aber statt dem Marineblau der winterlichen Mantelmode herrscht jetzt die helle Honigfarbe, ja sogar ein noch helleres Sonnengelb. Acht Knöpfe als Verschluß, geräumige Taschen und ein breiter Aufschlagkragen, der sich bei Frühlingssturm auch hochknöpfen läßt, kennzeichnen die neuen Gürtelmäntel dieser Art. Jungmädchenhaft flott sind karierte Mäntel. Ohne im geringsten in der Taille einzuschweifen, fallen sie gerade und locker herunter. Oft geben Falten dem Rücken eine besondere Weite. Schmale Kragen, Mittelknopfschluß und längsgestellte Taschen unterstreichen das sportlich Saloppe. Ganz anders sieht die Frau aus, die einen eleganten Nachmittagsmantel trägt. Denn der städtische Wollgeorgettemantel bleibt Schwarz oder Marineblau, und seine phantasievolle Verarbeitung betont den „angezogenen" Charakter. Sehr neu ist hierbei die Anwendung von Wattestepperei in Blumen- und Blattornamenten auf der Armkugel. e. r.



Schwarzer Nachmittagsmantel. Auf den Armkugeln Wattestepperei. Ultra-Schnitt M 2805



### Praktischer Kinderwagen-Einsatz für besorgte Mütter

Dieses Bild von einer Erfinder-Ausstellung in London dürfte für besorgte Mütter, die ihr Kind ungern im Wagen unbeaufsichtigt lassen, eine praktische Anregung geben. (Scherl-Wagenborg-M.)

## Diese Suppe muß man auslöffeln!

**Suppe als Vorgericht — Suppe als Hauptgericht**

„Wer lange suppt, lebt lange!", sagt ein altes Sprichwort, aus dem schon hervorgeht, daß Suppen der Gesundheit sehr zuträglich sind. Suppen spielen in der Ernährung eine verschiedene Rolle. Es gibt leichte Suppen, die den Magen nicht belasten, dafür aber den Appetit anregen, sie sind eine gute Grundlage für das folgende Hauptgericht. Und es gibt Suppen, die bereits das Hauptgericht selbst darstellen, sie sind gehaltvoller, und sie machen Vor- und Nachspeisen überflüssig.

**Kartoffel-Suppe mit Gemüse.**

10—15 Pfennig Suppengemüse zurichten, auch die grünen Blätter verwenden. Erst Kartoffeln ankochen, dann Suppengemüse nachfüllen, mit Mehlkloß aus 40 g Fett und 30 g Mehl anfämen. Mit Petersilie und Salz würzen. Nicht durchrühren. Dieses Gericht ist sehr preiswert und gesund. Es enthält nicht genügend allein Eiweiß und Fett, sondern auch wichtige Ergänzungsstoffe.

**Kartoffelsuppe mit Fisch oder Fleisch.**

0,5 kg frisches Fleisch oder Fisch mit reichlich Petersilienwurzel aufsetzen. Wenn es halb gar ist, Kartoffelstücke hineinschneiden. Gehackte Petersilie. Die Fischsuppe wird mit ein Achtel Liter Milch abgerührt, vor dem Auftragen gibt man ein Stück Fett in die Suppe. Dieses Gericht stellt schon ein vollwertiges Mittagessen dar.

**Nahrhafte Biersuppe.**

1½ Liter Bier, 40 g Fett, 40 g Zucker, 40 g Mehl, 2 Eigelb, 20 g Butter zum Rösten, eine halbe Stange Zimt, Zitronenschale, 2 Brötchen, 1 Prise Salz. Das Mehl wird in der erhitzten Butter gebräunt, dann mit dem Bier abgelöscht und aufgefüllt. Nachdem die Suppe mit den Gewürzen einmal kurz gekocht hat, nimmt man sie vom Feuer und läßt sie ein wenig abkühlen. Dann zieht man sie mit dem Eigelb ab, nimmt Zimt und Zitronenschale heraus und richtet mit gerösteten Weißbrotscheiben an.

**Käseklößchensuppe.**

Zwei Eßlöffel weißer Käse wird mit etwas frischer Milch und 60 g Mehl vermischt und gut durchgerührt. Salz dient als Würze. Hat man ein Ei, gibt man das Gelbe sofort hinzu und später den Eierschnee. Es muß eine feste Masse entstehen, aus der man mit dem Teelöffel kleine Klößchen formen kann, die man wie jeden anderen Kloß auch, in schwachem Salzwasser garmacht. Gut abgelaufen, werden sie mit geriebenem Käse überstreut, können sogar kurz im Ofen überbacken und bilden nun eine nahrhafte Einlage für eine Brühe oder auch für eine gebundene Suppe.

**Milchsuppe mit Schwarzbrot.**

250 g frisches oder 90 g altes Schwarzbrot, ein Liter Milch, ½ Liter Wasser, 30 g Speisefett, Salz und Zucker nach Geschmack. Das Brot wird mit ½ Liter kaltem Wasser aufgeweicht. Die Milch setzt man zum Kochen auf, gibt den glatten Brotbrei hinein und läßt die Suppe 5 Minuten kochen. Man kann sie nach Belieben durch ein Sieb streichen, dann mit Butter, Salz oder Zucker abschmecken. Wenn nötig, muß man sie noch mit etwas kaltem Wasser angerührten Mehl bündig machen.

## Die Hausgehilfin im Haushalt

**Eine Zusammenstellung der wichtigsten amtlichen Richtlinien — Von Eva Günther-Balcke**

Es herrscht auch gegenwärtig noch bei vielen unserer Hausfrauen Unklarheit über die Richtlinien für Hausgehilfinnen. Wir geben deshalb im folgenden einige Hinweise, die irrige Auffassungen berichtigen können. Wir unterscheiden wie üblich zwischen Jugendlichen (Alter 14—18 Jahre) und Nichtjugendlichen (ab 18 Jahre und darüber).

**Lohn:** Jugendliche erhalten je nach Leistung 10—25 RM. Der übliche Durchschnitt dürfte etwa ab 15,— RM. sein, da die meisten Jugendlichen, wenn sie Lust zum Haushalt haben, für gewöhnlich schon bei der Mutter im Hause allerhand gelernt haben, also nicht ganz unwissend in den hauswirtschaftlichen Fragen sind.

**Aeltere:** ab 18 Jahre und darüber. Lohn nach Leistung und Größe des Haushalts, z. B. für einen Drei-Personen-Haushalt mit 4 Zimmern 30—40 RM. Es kommt ganz darauf an, was das Mädchen leistet, ob es kochen kann oder lediglich nur die üblichen Zimmerarbeiten gelernt hat usw.

**Sozialbeiträge:** Der Beitrag zur Krankenkasse beträgt monatlich bei einem Lohn von 10 bis 30 RM. 3,30 RM., bei 31—60 RM. 4,95 RM. Der Arbeitgeber bezahlt ein Drittel, der Arbeitnehmer zwei Drittel des Beitrages.

**Invalidenversicherung:** bis 50 RM. Lohn beträgt der wöchentliche Beitrag 60 Pfg., darüber 90 Pfg. die Woche. Er ist zur Hälfte von dem Arbeitgeber und zur Hälfte vom Arbeitnehmer zu zahlen. Es bleibt dem Arbeitgeber vorbehalten, wie in früheren Zeiten die Kassenbeiträge allein zu tragen, es besteht dazu aber keine Verpflichtung.

**Arbeitslosenversicherung:** Sie ist überhaupt nicht für die Hausgehilfinnen zu zahlen, einerseits um den Haushalt zu entlasten, andererseits aus der Erkenntnis heraus, daß es heute praktisch genommen unter den Hausgehilfinnen keine Arbeitslosigkeit gibt. Denn es besteht ein großer Mangel an Hausgehilfinnen.

**Arbeitsbuch:** Auch darüber besteht nach Aussage der zuständigen Stellen der Deutschen Arbeitsfront bei den Hausfrauen noch vielfach Unklarheit. Jede Hausgehilfin muß im Besitz eines Arbeitsbuches sein oder es sich, wenn es die erste Stelle ist, von dem zuständigen Arbeitsamt beschaffen. Dieses Buch wird der Hausfrau sofort nach dem Antritt gegeben, und diese hat den Antritt in das Buch zu schreiben. Zum Beispiel: Hans Schulz (Arbeitgeber), Marie Schmidt als Hausgehilfin seit 1. 3. 1938 beschäftigt.

**Kündigung:** Sie ist am 15. des laufenden Monats bis 12 Uhr abends zulässig. Wenn die Hausgehilfin oder die Arbeitgeberin gekündigt hat, ist der Hausgehilfin sofort das Arbeitsbuch auszuhändigen, damit sie sich mit dem Buch eine andere Stelle suchen kann. An dem Tage, an dem die Hausgehilfin den Haushalt verläßt, schreibt die Hausfrau das Datum des Abgangs hinein, nicht eher, also nicht etwa schon bei der Kündigung, was besonders zu beachten ist.

**Zeugnis:** Ein solches erhält die Hausgehilfin außerdem über ihre Tätigkeit. Es bezeugt ihre Ehrlichkeit und ihre Fertigkeiten und hebt ihre guten Eigenschaften hervor wie Kochen, Backen, kinderlieb usw.

**Ausgang:** Die Hausgehilfin hat alle 14 Tage einen Sonntag ab 15 Uhr frei, ebenso in jeder Woche einen Nachmittag auch ab 15 Uhr. Grundsätzlich neu seit Mai 1938 und für viele Hausfrauen im ersten Augenblick ungewöhnlich ist die Bestimmung, daß die Hausgehilfin jeden Abend ab 21 Uhr ausgehen kann. Wenn das vielen auch überraschend klingt, so ist zu bedenken, daß alle anderen Angestellten seit Jahr und Tag abends über ihre Zeit verfügen konnten, nur die Hausgehilfin war darin ein Stiefkind gegenüber den anderen Berufen. Eine Folge war die Abwanderung in andere Berufe, was wiederum zu ungesunden Verhältnissen in Sachen Hausgehilfin—Hausfrau geführt hatte. Wenn die Hausfrau bedenkt, daß die Mädchen durchaus nicht jeden Abend ausgehen wollen, wenn sie leistungsfähig bleiben wollen, wie es ja auch bei anderen Berufen der Fall ist, so wird sie in gewissen Grenzen ihrer treuen Hilfe im Haus die freie Zeit (Theater, Kino, Konzert usw.) gönnen. Denn diese Bestimmung soll nun nicht heißen, daß das Mädchen Nacht für Nacht ausbleibt und am Tage auf der Bärenhaut liegt. Dienst ist Dienst!

**Für Jugendliche** ist außerdem der Abendausgang bis 23 Uhr begrenzt, für Nichtjugendliche bis 1 Uhr nachts. Um nun keine unnötigen Reibereien aufkommen zu lassen, muß jede Hausfrau vor dem Mieten mit der Hausgehilfin festlegen, wie weit sie ihr in dieser Hinsicht freie Zeit gewähren will. Denn wo kleine Kinder sind oder der Zuschnitt des Haushalts auf viele Gesellschaften eingerichtet ist, kann das Mädchen natürlich nicht jeden Abend ausgehen. Aber bei verständigem Willen auf beiden Seiten wird sich immer ein Ausweg finden.

**Urlaub:** Nach sechs Monaten Dienst in einem Haushalt kann Urlaub geltend gemacht werden. Jugendliche erhalten bis zum 18. vollendeten Lebensjahre 15 Tage Urlaub. Aeltere nach dem 1. Jahr 7 Tage, nach dem 2. Jahr 11, dem 3. Jahr 4 und dann 15 Tage Urlaub. Voraussetzung ist bei den Aelteren, daß sie während dieser Zeit im selben Haushalt tätig waren. Es ist während des Urlaubs der Lohn weiter zu zahlen, außerdem Kostgeld: je Tag 2,10 RM.

**Arbeitszeit** einschließlich Bereitschaftsdienst: für Jugendliche 9 Stunden täglich, für Nichtjugendliche 10 Stunden. Zeit 6 Uhr bis 21 Uhr. Die Zwischenzeit, die nicht zum Arbeiten verwendet wird, soll dem Mädchen für ihre eigenen Angelegenheiten wie Sauberhalten ihrer Sachen, Handarbeiten usw. überlassen werden.

**Tagesmädchen:** Darunter werden Mädchen verstanden, die nicht im Haushalt des Arbeitgebers schlafen. Sie erhalten etwa 35—50 RM. Lohn, das Zimmer wird nach Uebereinkunft extra bezahlt. Dieselben Abgaben wie bei anderen Hausgehilfinnen. Urlaub derselbe, nur beträgt das Kostgeld 1,30 RM. (da die Wohnung ja bereits extra bezahlt wird).

Dies alles sind, wie oben gesagt, Richtlinien, also keine feststehenden Gesetze, sie sollen lediglich der Hausfrau angeben, wonach sie sich richten kann. Es bleibt jedem Haushalt überlassen, hierin Aenderungen, die für ihn passend sind, vorzunehmen, aber es soll dabei das Interesse jedes Partners berücksichtigt werden, denn gerade eine Hausgehilfin hat ja in vielem einen Vertrauensposten. Ein erfreuliches Verhältnis zwischen Hausfrau und Angestellten wird in jedem Falle wünschenswert sein.

## Praktische Winke

**Gemüse**

Das Gemüse bleibt hart, wenn man es nicht bei der Zubereitung sofort in kochendes Wasser gibt. Falsch ist dagegen, wenn man das kochende Wasser über das Gemüse schüttet.

**Rostige Topfböden**

Man reibt rostige Topfböden einige Tage gut mit Petroleum ein und läßt sie feucht stehen, damit sich der Rost löst. Dann werden die Töpfe mit Soda gründlich ausgekocht.

## Dr. Goebbels bei Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse

Berlin, 4. März.

Die Ansprache von Reichsminister Dr. Goebbels im großen Saal des Leipziger Gewandhauses am Sonntag, dem 5. März 1939, von 11.30 Uhr bis 13 Uhr, aus Anlaß der feierlichen Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse wird von allen Reichssendern ohne Deutschlandsender übertragen.

## Umtausch und Auflegung von Postschatzanweisungen

Berlin, 4. März.

Für die am 1. April 1939 fällig werdenden RM. 150 000 000 4½prozentigen Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost von 1934 begibt die Deutsche Reichspost neue Schatzanweisungen mit fünfjähriger Laufzeit im gleichen Betrage. Diese werden in erster Linie den Inhabern der jetzt fällig werdenden Postschatzanweisungen zum Umtausch zum Kurse von 99½ Prozent angeboten. Die Umtauschenden erhalten somit eine Barvergütung von ½ Prozent, außerdem wird ihnen ein Bonus von ⅝ Prozent gewährt.

Die nicht zum Umtausch benötigten neuen Postschatzanweisungen werden gleichzeitig zur öffentlichen Zeichnung zum Kurse von 99½ Prozent aufgelegt. Die Einzahlungen auf die neu gezeichneten Postschatzanweisungen sind am 30. März dieses Jahres franko Stückzinsen zu leisten.

Die Umtausch- und Zeichnungsfrist läuft vom 13. bis 21. März 1939. Die neuen Postschatzanweisungen sind reichsmündelsicher und lombardfähig. Ihr Zinslauf beginnt am 1. April 1939.

## Heldenehrung im Sudetenland

**Konrad Henlein am Grabe der Gefallenen**

Kaaden, 4. März.

Die Feierlichkeiten zur 20. Wiederkehr des Tages, an dem in Kaaden, Eger, Mies, Karlsbad, Sternberg und Arnau 52 sudetendeutsche Männer, Frauen und Kinder ihr Eintreten für ihr Deutschtum mit dem Tode besiegeln mußten, begannen am Samstagvormittag mit einer Kranzniederlegung am Ehrengrabe der Gefallenen durch die NSDAP.-Kreisleitung in Kaaden und der Stadtgemeinde.

Um 17 Uhr traf Gauleiter Konrad Henlein mit seiner Begleitung im Rathaus von Kaaden ein, wo er sich ins Goldene Buch eintrug.

Um 17.55 Uhr, zur selben Stunde, wo vor zwanzig Jahren tschechische Legionäre das mörderische Feuer gegen wehrlose deutsche Menschen eröffneten, legte der Gauleiter am Ehrengrabe der Gefallenen auf dem stillen Friedhof vor der Stadt einen Kranz nieder. In stummem Gedenken verweilte der Gauleiter lange am Grabe und grüßte die toten Helden.

Um 22 Uhr begann der Aufmarsch der Formationen zur Totenfeier auf dem Marktplatz. Endlos waren die Kolonnen, in denen mehr als 6000 Mann aller Formationen marschierten. Die Zahl der Gäste, die aus der engeren und weiteren Umgebung und aus dem Altreich nach Kaaden gekommen waren, ging in die Zehntausende.

## Weitere Wrackstücke vom „Admiral Karpfanger"

Hamburg, 4. März

Das argentinische Marineministerium in Buenos Aires hat die Agentur der Hapag davon in Kenntnis gesetzt, daß ein Kolonist an der Küste von Feuerland Wrackstücke gefunden habe, die nach Ansicht des Ministeriums von dem verschollenen deutschen Segelschulschiff „Admiral Karpfanger" stammen. Es soll sich um einen Fensterrahmen und um einen beschädigten Rettungsring handeln, der die Aufschrift „Admiral Karpfanger" trägt. Die Wrackstücke werden auf schnellstem Wege zur Untersuchung nach Hamburg gebracht.

## Die Lohnzahlung an Feiertagen

**Eine Anordnung des Reichstreuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen-Niederrhein.**

Essen, 4. März.

Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen-Niederrhein erläßt folgende Anordnung:

Auf Grund des § 1 Satz 1 der Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan über die Lohngestaltung vom 25. Juni 1938 (RGBl. I S. 691) ordne ich folgendes an:

§ 1. Arbeiten Gefolgschaftsmitglieder an Wochenfeiertagen, für die ihnen nach der Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes über die Lohnzahlung an Feiertagen vom 3. Dezember 1937 oder nach dem Gesetz über die Lohnzahlung am Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes vom 26. April 1934 der Arbeitsausfall zu vergüten wäre, so tritt für sie an die Stelle eines sonst vorgesehenen Feiertagszuschlages ein Zuschlag von 100 Prozent. Dies gilt nicht, soweit ein Ausgleich der Feiertagsarbeit durch Gewährung von Freizeit an einem anderen Tage auf Grund von bestehenden Bestimmungen oder Vereinbarungen erfolgt.

§ 2. Der Reichstreuhänder der Arbeit kann in begründeten Fällen Ausnahmen zulassen.

§ 3. Diese Anordnung tritt am 1. März 1939 in Kraft. Gleichzeitig hebe ich mit Wirkung vom gleichen Tage meine vierte Anordnung vom 22. 12. 38, meine fünfte Anordnung vom 29. 12. 38 und meine sechste Anordnung vom 5. 1. 39, sämtlich auf Grund der Verordnung über die Lohngestaltung vom 25. 6. 1938 erlassen, auf.

Essen, den 1. März 1939.

gez. Hahn,
Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen-Niederrhein.

## Ostafrika-Denkmal wird in Düsseldorf errichtet

Düsseldorf, 4. März.

Seit 1930 hat man sich in Deutschland um die Errichtung eines Ostafrika-Denkmals zum Gedenken an unsere Helden während des Weltkrieges bemüht. Am 5. November 1939, der 25. Wiederkehr der Schlacht bei Tanga, wird dieses Denkmal in Anwesenheit des Reichsstatthalters General Ritter von Epp und des Generals von Lettow-Vorbeck in Düsseldorf eingeweiht werden. Der Entwurf, der die volle Billigung der Bundesführung des Reichskolonialbundes und der behördlichen Stellen gefunden hat, stammt von Architekt Rucktäschel-Dachau. Das Denkmal wird in Bronze gegossen und ist bereits in Auftrag gegeben. Diese Mitteilung machte Gauverbandsleiter Pg. Jünemann in einer Arbeistagung der Kreisleiter des Reichskolonialbundes, Gauverband Düsseldorf, zu der auch der Gauverbandsleiter von Essen, Stadtrat Dr. Bubenzer, erschienen war.

Die Einweihung des kolonialen Jugendheims bei Wuppertal erfolgt am 7. Mai. Auch hier wird Reichsstatthalter Ritter von Epp zugegen sein. — Bekanntlich hat die Stadt Wuppertal ein Schloß zur Verfügung gestellt, die Mittel zur Unterhaltung bringen die Gauverbände Düsseldorf und Essen auf.

## Flüchtender Einbrecher erschossen

Saarbrücken, 4. März.

Der von Wuppertal wegen Einbruchs gesuchte 23jährige Helmuth Melard, wurde in einem hiesigen Hotel ermittelt und festgenommen. Auf dem Wege zur Kriminalpolizeistelle warf er plötzlich dem ihn transportierenden Beamten zwei Koffer vor die Füße und flüchtete. Der Beamte machte pflichtgemäß von seiner Schußwaffe Gebrauch und traf den Flüchtenden tödlich. Nach den bisherigen Ermittlungen hat Melard auch im Laufe des Freitags zwei Büroeinbrüche in Saarbrücken verübt. In seiner Begleitung befand sich eine 20jährige Frauensperson, die festgenommen wurde. Melard hatte in den letzten Wochen während der Mittagsstunden in Wuppertal zahlreiche Einbrüche in Geschäfte und Rechtsanwaltsbüros verübt.

## Tödlicher Verkehrsunfall

Witten, 4. März.

Am Donnerstagnachmittag wurde beim Ueberschreiten der Breddestraße eine ältere Frau von einem Dreiradlieferwagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Die Frau erlitt schwere Verletzungen, an deren Folgen sie am Freitagmorgen starb.

## 90 Jahre alte Frau verbrannt

Laasphe, 4. März.

Einem tragischen Unfall fiel in Battenberg eine 90 Jahre alte Frau zum Opfer. Die alte Frau hatte am Herd ihrer Wohnung, die sie allein bewohnte, herumhantiert; dabei fingen ihre Kleider Feuer und auch ein Teil der Kücheneinrichtung geriet in Brand. Als Nachbarn den aus der Wohnung dringenden Qualm bemerkten, war es schon zu spät. Die alte Frau, die sich nicht allein hatte helfen können, hatte so schwere Verbrennungen erlitten, daß sie bald darauf starb.

### Eine Unterredung mit General Jordana

# Frankreich verlängerte den Krieg

### Erst die Zeit kann die Beziehungen zwischen Nationalspanien und Frankreich bessern

Paris, 4. März

Der spanische Außenminister General Jordana gewährte einem Vertreter des „Matin" eine Unterredung, in deren Verlauf er auf die wenig sympathischen Gefühle hinwies, die die Oeffentlichkeit im nationalistischen Spanien für Frankreich hege. Nur die Zeit könne den feindlichen Eindruck verwischen, den die Haltung Frankreichs während des spanischen Krieges hinterlassen habe.

„Ich bin", so erklärte General Jordana, „der Freund zweier Ihrer größten Persönlichkeiten gewesen, nämlich Marschall Liautey's und Marschall Pétains. Dies sind zwei Freundschaften, die die Zuneigung und die Gefühle eines Mannes bestimmen. Aber kann ich vergessen, daß in unserem Lande, das seit Monaten schwer heimgesucht wurde und geblutet hat, die öffentliche Meinung gekränkt, verletzt und erbittert worden ist? Es ist mir peinlich zuzugeben, daß man eine vielleicht überaus empfindliche Oeffentlichkeit, die Frankreich vorwirft, Monate lang den furchtbaren Krieg verlängert zu haben, vor den Kopf stoßen würde, wenn man darin nicht Recht gibt. Es ist nicht unser Fehler, wenn man Frankreich das viele Blut zuschreibt, das auf unserem Boden geflossen ist.

Ich hatte daran gedacht, fuhr der Minister fort, „einige Gedankengänge zu entwickeln, die Sie hätten verwenden können, aber auch hierin bin ich gehemmt. Ich weiß sicherlich, daß Ihrem Lande in keinem Augenblick der Gedanken gekommen ist, von uns zu verlangen, undankbar zu sein gegenüber denjenigen, die von der ersten Stunde an in dem furchtbaren Kampf, den wir unternommen haben, unsere Kameraden waren. In der ungeheuren Aufgabe, die uns nach dem Kriege aufgezwungen sein wird, wird es in dem wieder aufzubauenden spanischen Heer Platz für alle geben."

Frankreich habe in diesen Tagen eine Geste gemacht, so führte General Jordana weiter aus, indem es den besten und glorreichsten seiner Söhne zum Botschafter in Spanien ernannt habe. Er persönlich habe bei mehreren Gelegenheiten mit Marschall Pétain zusammengearbeitet, und er freue sich, einen derartigen Botschafter in Burgos zu begrüßen. Seine Regierung habe in Paris um das Agreement für einen Botschafter nachgesucht, und er verspreche sich für die Entwicklung der gegenseitigen Beziehungen sehr viel von der Geschicklichkeit und dem Takt dieses Mannes. In beiden Ländern habe man die besten Botschafter gewählt, und es sei notwendig, daß alles vergessen werde, damit die gegenseitigen Beziehungen sich wieder harmonisch gestalteten. Der größte Botschafter zwischen Spanien und Frankreich heiße jedoch die Zeit.

*

Der rechtsgerichtete Abgeordnete Ybarnegarey hielt am Freitag in einem großen Pariser Theater in Anwesenheit des Senators Berard eine Rede, in der er den Sieg des nationalen Spaniens feierte. Der endgültige Sieg General Francos, so erklärte er, befreie Spanien von der bolschewistischen Besudelung. Senator Berard habe in Burgos gegen einen starken Strom an schwimmen müssen, denn die zweijährige Politik der Volksfront habe im Herzen Spaniens viele Wunden geschlagen.

In der Redaktion des ehemaligen kommunistischen Blattes „Treball" in Barcelona wurde eine große Menge geraubter Wertgegenstände aufgefunden. Namentlich handelt es sich um Altargeräte.

# Luftschutz-Ausbildung der Jugend

### Sonderlehrgänge für die 13- bis 14jährigen

Berlin, 4. März.

Zwischen der Reichsjugendführung und dem Präsidium des Reichsluftschutzbundes wurden eine Vereinbarung getroffen, wonach bereits in den nächsten Monaten ein verstärkter Einsatz der deutschen Jugend in der Luftschutzarbeit erfolgen wird.

In dem Bestreben, das gesamte deutsche Volk luftschutzbereit zu machen, werden in Zukunft alle deutschen Jungen und Mädel im Alter von 13—14 Jahren, das ist der letzte Jahrgang des deutschen Jungvolks und des Jungmädelbundes, in jedem Jahr in Sonderlehrgängen im Selbstschutz ausgebildet. Die HJ. und der BdM. stellen dem Reichsluftschutzbund die zu dieser Ausbildung zusätzlich erforderlichen Lehrkräfte zur Verfügung. Verbindungsführer aller HJ.- und BdM.-Einheiten bis herunter zu den Gemeinde- und Reviergruppen des RLB. werden ständig eng mit dem Reichsluftschutzbund zusammenarbeiten und die dem RLB. übertragenen Aufgaben und Ziele im Kreise der HJ. und des BdM. fördern.

Jedes Jahr wird ein gemeinschaftlicher Jugendluftschutztag durchgeführt, der von der geleisteten Arbeit Zeugnis ablegen wird. Im übrigen finden in allen Sommerlagern der HJ. und des BdM. Unterweisungen im Luftschutz statt. In den nächsten Monaten werden die Lehrkräfte aus HJ. und BdM. ausgebildet. Am 1. November 1939 setzt die Selbstschutzausbildung ganzer Jahrgänge ein. Es wird die Aufstellung von je etwa 6000 Lehrkräften aus der HJ. und dem BdM. erforderlich. Diese Kräfte werden systematisch und sehr gründlich ausgebildet.

Da die Zahl der Lehrkräfte aus HJ. und BdM. ausreichend ist und alle Maßnahmen der Organisation getroffen sind, kann ab 1. November 1939 an die jahrgangsweise Ausbildung der ganzen Jugend herangegangen werden.

Es wird auch diesmal nicht an Versuchen fehlen, den Willen der deutschen Jugend umzudeuten und ihm einen anderen Inhalt zu geben, als ihm allein zukommt. Die deutsche Jugend wird aber diesen Weg gehen, weil er der Verteidigung des Friedens gilt.

# Verpflichtung zur Berufsausbildung

### Ein Erlaß des Reichswirtschaftsministers

In einem Erlaß an die Reichswirtschaftskammer hat der Reichswirtschaftsminister zu der Verpflichtung der Betriebe zur Berufsausbildung Stellung genommen. Die betriebliche Leistungsertüchtigung hänge wesentlich davon ab, wieweit Betriebsführer und Unternehmer die ihnen obliegende Verpflichtung zur Ausbildung und Fortbildung ihrer Gefolgschaftsmitglieder erfüllen. Um verschiedentlichen Irrtümern über den Umfang der Ausbildungsverpflichtung zu begegnen, stellt der Erlaß fest, daß Unternehmer und Betriebsführer die volle Verantwortung für alle Maßnahmen der Ausbildung und Fortbildung tragen, die betriebsbedingt sind. Diese Maßnahmen umfassen im wesentlichen folgende drei Gruppen: 1. Neben der Förderung der jugendlichen Hilfsarbeiter die systematische Ausbildung Jugendlicher innerhalb der Anlern- und Lehrverhältnisse; 2. die weitere systematische Ausbildung zum beruflichen Aufstieg, und 3. die wirtschaftspolitisch notwendige Umschulung von Hilfskräften zu Fachkräften sowie die Umschlung auf neue Werkstoffe, neue Arbeits- und Fabrikationsmethoden, Buchführungsrichtlinien usw. Dabei ist es gleichgültig, ob die Umschulung von einzelnen Betrieben oder von Arbeitsgemeinschaften veranstaltet wird.

Wesentlich bei den Maßnahmen ist die Betriebsbedingtheit, die unmittelbare Anwendungsmöglichkeit und -notwendigkeit des Erlernten im Betrieb. Der Minister erwartet, daß in allen Betrieben die zur Leistungsertüchtigung erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen von den Unternehmern und Betriebsführern durchgeführt werden in dem Bewußtsein, für ihren Betrieb im Rahmen der Gesamtwirtschaft voll verantwortlich zu sein. Durch die in den Organisationen der gewerblichen Wirtschaft bestehenden Organe der Berufsausbildung soll den Betrieben in weitestem Umfange Rat und Hilfe zuteil werden.

## Die belgische Kabinettskrise

**Ein letzter Versuch Pierlots**

Brüssel, 4. März

Der geschäftsführende Ministerpräsident Pierlot wurde heute früh von König Leopold empfangen; er berichtete über die Kabinettssitzung vom Freitagabend, in der versucht worden war, die Lage zu entwirren. Wie gemeldet befaßte sich das Kabinett mit der Frage, ob die Auflösung des Parlaments im gegenwärtigen Augenblick ratsam sei oder nicht. Mehrere Minister waren der Ansicht, daß eine Neuwahl auf Grund der Angelegenheit Martens nicht erwünscht sei, weil sie den Gegensatz zwischen Wallonen und Flamen verschärfen würde. Das Kabinett hat sich schließlich 24 Stunden Bedenkzeit ausgebeten und wird heute abend zusammentreten. Man nimmt an, daß Pierlot einen letzten Versuch machen wird, seine Zweiparteienregierung, deren Rücktritt vom König noch nicht angenommen wurde, zu retten und mit ihr vor die Kammer zu treten, andernfalls müßte mit der Auflösung des Parlaments durch den König gerechnet werden.

## Ein Eisenbahn-Anschlag

**Katastrophe verhindert, Triebwagen entgleist**

Paris, 4. März.

Auf der Bahnstrecke von Valencienne nach Lille ist in der Nacht zum Samstag ein Sabotageakt verübt worden. Unbekannte Täter hatten einen 62 Kilogramm schweren Bremsklotz auf die Schienen gelegt und dadurch einen Triebwagen zum Entgleisen gebracht. Fünf Reisende wurden verletzt. Vermutlich hat jedoch der Anschlag dem eine Viertelstunde später folgenden Schnellzug Hirson—Lille gegolten, der an dieser Stelle eine Geschwindigkeit von über 90 Kilometer erreicht. Unter diesen Umständen ist somit eine Eisenbahnkatastrophe in letzter Minute verhindert worden.

---

aller Kürze in Nationalspanien eintreffen.

Eine englische Handelsmission wird in

## In drei Zeilen

Der Fürst von Liechtenstein ist am Freitagabend mit den Herren seiner Begleitung wieder von Berlin abgereist.

Von Paris kommend, traf das griechische Kronprinzenpaar zu einem privaten Aufenthalt in der Reichshauptstadt ein.

Das Haus des deutschen Rechtes in München soll im Mai dieses Jahres eingeweiht werden.

Am Sonntag reisen die Münchener Bergsteiger Schmaderer, Grob und Plaidar nach Indien zu einer neuen Expedition im Kangchendzoenga-Gebiet.

Der Lloyd-Dampfer „Bremen" traf in Mar del Plata (400 Kilometer von Buenos Aires entfernt) ein. Es fanden festliche Empfänge statt.

In Prag wurden zehn Personen verhaftet, bei denen man 60 Stück anscheinend von einer ausländischen Bande gefälschte 100-Dollar-Scheine fand.

Das Wochenorgan der vor kurzem aufgelösten hungaristischen Bewegung in Budapest „Oeßzetarta" wurde für dauernd verboten

Der rumänische Außenminister Gafencu ist zu einem dreitägigen Aufenthalt mit seiner Frau in Warschau eingetroffen.

In Palästina haben die jüdischen Terroraktionen der letzten Woche 57 Tote und Verwundete gefordert. Es war die bisher blutigste Woche.

Das Explosionsunglück bei Osaka (Japan) hat nach den letzten Meldungen 200 Todesopfer gefordert.

Präsident Roosevelt kehrte nach Beendigung der Flottenmanöver an Bord des Kreuzers „Houston" nach stürmischer Seefahrt zurück.

## Wettervorhersage

**des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Köln, vom 4. März, nachmittags**

Bei fast ungehinderter Sonneneinstrahlung stieg die Temperatur in Westdeutschland allgemein auf über 15 Grad Celsius. Den Rekord schlug Aachen mit einer Höchsttemperatur von 18,1 Grad Celsius. Der am Tage aufgespeicherte Wärmevorrat genügte, um trotz starker Ausstrahlung Nachtfröste zu verhindern. Eine Wetteränderung tritt noch nicht ein.

**Wetteraussichten für Sonntag:**

Mäßige Winde um Süd, heiter, trocken und sehr mild.

Weitere Aussichten: Noch keine Aenderung.

## Preußische Klassenlotterie

Gewinnauszug
5. Klasse 52. Preußisch-Süddeutsche
(278. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II**

23. Ziehungstag — 2. März 1939

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

4 Gewinne zu 30 000 RM. 255335 384048
2 Gewinne zu 10 000 RM. 291240
2 Gewinne zu 5000 RM. 280439
10 Gewinne zu 3000 RM. 72840 235972 322780 354113 371913
16 Gewinne zu 2000 RM. 24683 118790 160422 189321 274699 291194 313374 339653
66 Gewinne zu 1000 RM. 8158 10016 23354 46362 64607 79781 85075 90667 111064 115340 128557 142590 155739 160685 166026 176092 186895 187336 203830 212598 216324 230829 237423 244208 257052 281775 285988 314228 325179 332226 355019 379359 380699
112 Gewinne zu 500 RM. 5620 7364 15648 43529 46088 50038 60478 62151 69089 73753 74165 78909 80660 92432 99729 101033 131017 134555 141621 150586 153211 159740 161307 163837 177312 177520 178316 180121 186899 188730 204854 206403 214806 221814 222322 233992 240170 241652 248946 254310 259535 262707 262896 277480 302661 305412 309449 315782 328989 330528 351525 354934 363884 364685 370826 378271

186 Gewinne zu 300 RM. 3279 4284 7518 7865 15198 19029 19131 20287 21205 22865 29981 34836 36077 40374 44781 50314 53767 59559 61697 61899 69008 70415 71629 76101 80211 81071 93471 99818 110730 130078 132162 133278 134600 135635 143122 143754 145868 146060 155195 163058 165973 168182 172121 176535 181896 188740 191096 198068 205538 210817 211159 211320 212992 218255 225944 226870 231186 239286 242061 242444 243566 245927 246499 252748 255460 257649 260211 262572 265574 267536 277931 292179 292663 297629 297911 312602 316399 325972 332418 335343 343706 349667 350873 353737 356693 359065 363246 366525 381251 383776 384020 397254 397587

Außerdem wurden 4602 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 10 000 RM. 374599
6 Gewinne zu 5000 RM. 36876 242766 319483
4 Gewinne zu 3000 RM. 370299 385609
12 Gewinne zu 2000 RM. 154893 174897 180713 240740 290661 309330
40 Gewinne zu 1000 RM. 22436 24479 27899 47049 93485 119374 133015 166847 180932 233891 235787 259835 260928 265906 310909 315290 318914 360885 383523 397427
82 Gewinne zu 500 RM. 14418 16426 18845 32618 33566 44926 46616 83001 91235 94688 118602 122189 124103 146187 148949 155102 155154 157966 160508 165853 169114 175894 178317 181948 183510 183949 196811 209167 210711 221645 231644 237262 270081 327082 337637 347072 353620 360866 365106 397361 397943

176 Gewinne zu 300 RM. 5301 8904 21160 21363 27496 30297 32531 41870 54573 62326 62987 64172 70971 73344 75419 82477 83214 84140 87346 87911 93885 95331 96017 96970 106778 110618 113895 122880 126295 131387 131803 134853 135893 138176 138611 155216 168396 173324 178591 178747 182887 185538 194820 202158 202440 203296 203747 209505 212864 213273 214031 217929 239538 243909 246206 254249 259594 260618 272083 272422 275955 284881 287475 295816 296872 304828 305992 306554 307113 311720 313649 318160 318824 322468 323490 329299 330073 341908 354035 356769 359629 366689 377541 383994 386554 389081 394390 395208

Außerdem wurden 3678 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1 000 000 RM, 2 zu je 50 000, 2 zu je 30 000, 4 zu je 20 000, 18 zu je 10 000, 34 zu je 5000, 74 zu je 3000, 176 zu je 2000, 614 zu je 1000, 940 zu je 500, 1940 zu je 300, 39 194 zu je 150 RM.

Verlag: Vereinigte Zeitungen „Der Niederrhein" G. m. b. H., Düsseldorf. Verlagsdirektor: Hellmuth Raabe, Düsseldorf. Hauptschriftleiter: Dr. Wilhelm Demant, Oberhausen. Stellvertretender Hauptschriftleiter: Arnold Ottlik, Oberhausen; Chef vom Dienst, verantwortlich für Politik, Provinz und den unterhaltenden Teil: Wilhelm Schön, Düsseldorf; verantwortlich für Lokales Oberhausen: Arnold Ottlik, Oberhausen; für Lokales Duisburg: Carl Trieloch, Duisburg; verantwortlich für Lokales Mülheim: Johannes Sturm, Mülheim; für Lokales Bottrop und Dorsten: Edmund Laufen, Oberhausen; für Lokales Bocholt, Borken und Umgebung: Karl Peltsch, Bocholt; für Sport: Heinz Kron, Oberhausen; für Wirtschaftspolitik und Handel: Bernd Manger, Düsseldorf. Bildverantwortliche: Ressortleiter. Berliner Vertretung: Dr. Rudolf Vogel, Berlin SW 11, Saarlandstraße 18. Für Anzeigen: Wilhelm Rodemann in Oberhausen — D.-A. II. 1939: Gesamtauflage über 21 900, Ausgabe A: Groß-Oberhausen über 11 000, Ausgabe B: Mülheim-Duisburg über 5600 Ausgabe C: Bottrop-Dorsten über 2000, Ausgabe D: Bocholt-Borken über 2400. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 11 gültig. — Rotationsdruck: Vereinigte Verlagsanstalten AG.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute abend 11,45 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Herrn Heinr. Fischer

nach kurzem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, im Alter von beinahe 68 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Oberhausen,** Duisburg, Essen, den 3. März 1939.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. März, morgens 8,15 Uhr, vom Sterbehause, Winkelriedstr. 25, aus zum Marienfriedhof statt; anschließend das feierliche Seelenamt in der Marienkirche.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

**Konditor-Lehrling**
gesucht. Kost und Wohn. im Hause. Kondit. u. Kaffee Gerads, Obh.-Sterkrade, Neumühlstr. 42.

Tüchtiger
**Friseurgehilfe und Friseuse**
sofort oder später gesucht, gutes Gehalt usw. wird n. Uebereinkunft zugesich. Leo Kluge, Mülheim (Ruhr), Hagdorn 1.

**Bau-schreiner**
sofort gesucht. Treppenbauer bevorzugt.
A. Kalthoff, Sterkrade, Jahnstraße 5.
Mech. Schreinerei

**„Schwestercreme"**
Den Hausfrauen immer wieder angelegentlichst empfohlen! — Zur Körper-, Fuß- u. Kinderpflege unentbehrlich! Darum **„Schwestercreme"** in jed. Haushalt. Erh. in all. Fachgeschäften.

Suche zu sofort oder später einen jüngeren
**Foto-Drogisten (in)**
Bedingung: Guter Foto-Laborant. Ferner suche ich einen Laufburschen.
Drogerie und Foto
**Blankenagel**
**Sterkrade**
Steinbrinkstr. 206, Telefon 600 83.

Für den Verkauf meiner gut eingeführten Kohlen-Spar-Heizplatten an Private suche ich tüchtige, solide
**Provisions-Vertreter (innen)**
für verschiedene Bezirke. (Autobenutzung.) Tägl. Bar-Provision — Zahlungserleichterung.
B. Stoffers, Metallwaren, Dortmund, Johannesstraße 12.

**Gärtnerlehrling**
zum 1. April d. J. gesucht.
Sebastian Kalz, Gartenmeister, Rose-Brauerei, Wulfen i. W.

**Zimmermädchen**
welches selbständig Zimmer vermieten und in Ordnung halten kann, per 15. April gesucht.
Hotel Ollmann, Duisburg, Landgerichtsstraße 11.

Zu März-April suche ich als
**Stütze**
im Einf.-Haush. (4 Pers.) ein jung. Mädchen, etwa 25 Jahre, selbst. im Kochen, erfahren im Bügeln, Nähen usw. Zweitmädchen vorhand. Vorstellung 10—12 oder 16—18 Uhr oder schriftl. Bewerbung mit Zeugn. an
Frau Maria Blaß, Oberh.-Sterkrade, Immelmannstr. 15.

**Besseres Mädchen**
für Privathaushalt (4 Pers.) für sofort oder später gesucht gegen guten Lohn.
Frau Wilh. Schmitz, Duisburg, Ruhrorterstr. 144 II.

**Hausmädchen**
für sämtliche Hausarbeiten per 15. April gesucht.
Hotel Ollmann, Duisburg, Landgerichtsstraße 11.

**Erstmädchen**
zuverlässig, kinderlieb, erfahren i. Kochen u. aller Hausarb., zum 1. April gesucht.
Frau Ursula Harler, Duisburg, Lotharstraße 58, Tel. 329 29.

Tüchtiger
**Herrenfriseur**
zum 15. 3. oder 1. 4. gesucht. Höchstlohn und gute Behandlung zugesichert. Damen- u. Herrensalon Fr. Glowinkel, Oberhausen, Wilh.-Gustloff-Straße 24

**Friseuse**
in Dauerstellung gesucht, da jetzige heiratet.
Salon Kehler, Duisburg, Sternbuschweg 50.

**Bäckerlehrling**
für gemischt. Betrieb ges. Schütte, Düsseldorf, Wilh.-Klein-Straße 14.

Zuverl. selbständ. **Hausgehilfin** über 20 J., m. guten Zeugn., in gepfl. ruh. Haushalt b. h. Lohn ges., Koch- u. Nähkenntn. erwünscht, nicht Beding. Zweim. wöchentl. fr. Mülh.-Ruhr-Dümpten, Beutherstr. 11 (m. Lin. 15, Haltest. Bürgerm.-Amt) Telefon 425 85.

Tüchtig. **Damenfriseur o. Friseuse** f. Spezial-Damensalon in Dauerstellung gesucht.
Salon Konschak, Mülheim-Ruhr, Eppingh. Str. 8.

Suche sofort ein kath., kinderlieb.
**Mädchen**
nicht unter 18 J. f. klein. Haushalt.
Wilh. Robert, Datteln i. W., Hohestraße 27, Fernruf 165. (7784

Fleißiges
**Mädchen**
für sämtl. Hausarbeiten gesucht. (Einfamilienh. — 2 Kinder).
Obh.-Sterkrade, Wilhelmstraße 57.

**Maler-Lehrling**
ges. J. Trümper, Oberhausen, Mackensenstr. 85.

Zum 1. 4.
**Maler- und Anstreicher-Lehrling**
gesucht. Kost und Wohn. b. Meister.
August Feldkamp, Malermeister, Legden Kreis Ahaus.

Suche z. 15. März oder 1. April
**Mädchen u. Jungen**
von 15 bis 16 Jahren, welche melken können.
H. Derstappen, Hamminkeln bei Wesel, Nähe Bhf. Diersfordt.

Aelteres, erfahr. **Mädchen** f. kl. Privathaushalt ges. Etwas Koch- und Nähkenntn. erwünscht.
Frau Wiese, Mülh.-(Ruhr) Styrum, Kaiser-Wilhelm Str. 7.

Wir suchen
# Damen u. Herren
als hauptberufliche Mitarbeiter für unsere Kleinlebenswerbung mit neuzeitlicher Beitragsspareinrichtung.
Wir bieten:
Provisionen und Zuschüsse, bei nachgewiesener Eignung feste Bezüge.
Wir verlangen:
Fleiß und Gewissenhaftigkeit.
Schriftliche Bewerbungen an
**Karlsruher Lebensversicherung A.-G., S-Spezialorganisation, Oberhausen-Rhld.,** Schmiedstr. 25 (A. Heursen).

**Westfälische Herdbuchgesellschaft**
für d. Zucht d. schwarzweiß Tieflandrind. Hamm (Westf.) Haus Kentrop / Fernr. 2577
**120 Zuchtvieh-Versteigerung**
Freitag, den 10. März 1939, in den Städt. Ausstellungshallen Hamm (Westf.)
**250** Zuchttiere, darunter **200** ausgesuchte, angekörte Bullen mit Deckerlaubnis bis zur Hauptkörung 1940, **50** hochtr. Kühe u. Rinder
Oblig. Leistungskontr. Mindestleistg. f. Bullenmütter / Oblig. Tuberkulose-Tilg. Blutuntersuchung auf Bazillus Bang. — Garantie für: Deckfähigkeit, Trächtigkeit. Sämtl. Tiere stammen aus seuchenfreien Beständen u. sind geg. Maul- u. Klauenseuche schutzgeimpft. Personen aus verseuchten Gehöften ist der Besuch der Versteigerung verboten. / Zeitenkestlang: 8 Uhr Prämierung, 10,30 Uhr Beginn d. Versteigerung / Katalog mit Abstamm. u. Leistung kostenfrei durch d. Geschäftsst

Saub. **Mädchen,** nicht u. 18 J. zu Kindern u. leichte Hausarbeit ges. Herf, Dbg.-Hamborn, Kaiser-Wilhelm-Straße 294.

**Vertriebsstelle**
mit sof. Verdienst an gutberufene Personen, auch an Rentenempfänger, Invaliden usw., zu vergeben. Verkauf an Private. Auf Wunsch Fabriklager gegen Sicherheit.
Bensberger Seifenfabrik, Bensberg/Köln.

**Ingenieurschule Mittweida**
Maschinenbau / Automobil- u. Flugtechnik
Elektrotechnik. Programm kostenlos

## Stellenangebote

## Wir suchen

**Verkäufer**
für Herrenoberkleidung
**Verkäuferinnen**
für Lederwaren
**Plakatmaler** und
**Gebrauchswerber**

**Einstellung kann nur nach ordnungsmäßiger Lösung des bestehenden Arbeitsverhältnisses erfolgen**

Angebote mit Zeugnisabschriften und Bild, Gehaltsansprüchen an:

# ALTHOFF
BOTTROP

Zuverlässiges, sauberes
# Mädchen
mit guten Zeugnissen für ruhigen Haushalt weg. Krankheit des jetzigen sofort oder zum 15. März bei gutem Lohn gesucht.
Thewes, Essen, Zweigertstraße 9, Telefon 422 87.

**Stellengesuche**

Suche für mich n. Familie eine
**Stelle als Heuerling**
i. d. Landwirtsch. Anfr. an Heinrich Wübbeling, Groß-Reken.

Suche für meine Tocht., welche 2 J. die Handelsschule besucht hat, sofort
**Stelle auf einem Büro**
Anfr. an Heinrich Wübbeling, Gr.-Reken.

**Haustrauen finden Hauspersonal**
durch den Anzeigenteil des Neuen Tag.

**Bau-stellen**
an der Kluse und Tersteegenstraße, gegenüber der neuen Parkanlage zu verkaufen.
Karl Hackert
Mülh.-Saarn, Karlstraße 10, Fernruf 423 31.

**Vermietungen**

Nahe Rathausmarkt größeres
**Ladenlokal**
(bisher von Kraftfahrschule benutzt) zum 1. Mai 1939 günstig zu vermieten, evtl. mit großer Toreinfahrt u. Hinterland. Näheres: Kufferath, Mülheim-Ruhr, Hindenburgstraße 74, Parterre.

**Kaufgesuche**

Gut erhaltener
**Nickelherd**
preiswert zu kaufen gesucht. — Off. u. 327 an d. Geschst. dsr. Ztg.

**Kleines Haus**
zu kaufen gesucht. Oberhausen, Umgegend. — Offert. u. 1783 an d. Geschäftsst. dsr. Ztg

Goldene **Herrenuhr mit Kette u. Brillantring oder Nadel** aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote unter 1781 an die G. d. Ztg.

**Verkäufe**

Einige gute
**Reifen**
6,50×20 und 600×18 billig zu verkaufen.
Franz Zietz, Obh., Erich-König-Straße 27, Toreinfahrt, Telefon 219 87

Verk. einige kapitale, helle, ca 150 gr., rohe ostpreußische **Fuchsbälge,** garant. Januarfang, f. 39 RM Selten sch. Prachtexemplare. Erbitte schriftl. Angebot, komme nach dort. Schulte, Gelsenk., Ahlmannshof 40.

Gut erh. **Eich.-Eßzim., Büfett, Kredenz, Ausziehtisch** 6 Lederstühle zu verkaufen. Zu erfragen Oberhausen, Sedanstraße 37.

**Schuhmacher-einrichtung**
billig zu verkauf.
Pollender, Oberh.-Osterfeld, Fahnhorststr. 160.

**Familien-Anzeigen**
finden durch den Neuen Tag große Verbreitung.

**1 gebr. DKW**
oder Opel Kadett gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Bottrop, Osterfelder Straße 35, Telefon 2020.

**Habe wieder einige gute Arbeitspferde**
z. Verkauf stehen. Besond. geeign. f. Landwirte. Darunter auch eine schöne dunkelbraune schwere Oldenburger Stute, etwas pflastermüde.
Andr. Kanngießer, Dbg.-Meiderich, Brückelstr. 15, Telefon 415 22.
2 Minuten vom Bahnhof.

Weg. Anschaffung eines größeren
**1½-Tonnen-Opel-Kastenwagen**
10/40 PS, fahrbereit, fünffach g. bereift, für 500 RM abzugeben.
Hubert Born, Mülheim (Ruhr), Aktienstraße 10, Telefon 410 30.

**Heiratsgesuche**

**Frau Romba**
Duisburg, Merkatorstr. 114/1 Ruf 256 16,
die langj. nachweisl. ifd. erfolgreiche Ehevermittlung biet. Damen und Herren aller Kreise Gelegenh. in diskreter Form den pass. Lebenskameraden zu find.

**Landwirtstochter**
41 J., ledig, RM 25 000 bar.

**Bäckermeister**
26 J., RM 25 000 bar. Elternanheirat angen. — Unverbindl. persönl. Berat. tägl. a. Sonntags von 10—7 Uhr. — Montags geschlossen.

Das vornehme, bestempfohlene Eheanbahnungs-Institut
**Frau Derendorff**
Essen, Christophstr. 24, Ruf 460 97, ist mit den tausenden Verbindungen und den 18 eigenen Filialen in Deutschland die seriöse, erfolgreiche Vermittlung für Sie. Beratung unverbindlich. Sprechzeit täglich, auch Sonntags.

**Möbel-Anfertigung und -Lager**
(Vorrat 40 bis 50 Zimmer)
**Kleinmöbel, Stühle, Flurmöbel, Matratzen, Polsterauflagen** (Schlafcouch und andere)
**Sofas, Couches, Chaiselongues** etc. Billigste Preise
Kinderbeihilfen u. Ehestandsdarlehn werden in Zahlung genommen
**Junker & Welchering**
Börken i. W.

# Vertreter
bei Kolonial- u. Gemischtwarenhandlungen, Drogerien, Schuhmachergeschäften und Schuhmachern bestens eingeführt, gegen Wochenvergütung u. Prov. ges. Fa. Hilmar Hesse, Fabrik. chem. Produkte, Leipzig S 3.

Suche zu sofort einen
**Jungen**
von 17—19 Jahren für meine mittelgroße Landwirtschaft, oder einen Invaliden, der landwirtschaftl. Arbeiten versteht und etwas mit Pferden umgehen kann. Offerten unter Nr. 1413 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

# Bürokraft
**gesucht**
zuverlässig, in allen Arbeiten erfahren, zum 1. April oder sofort.
Schriftliche Bewerbung mit Zeugnisabschr. u. Lebenslauf unter Nr. 1785 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Mehrere Polsterer**
in Dauerstellung sofort gesucht.
Polstermöbelfabrik Becker, Köln, Katharinengraben 21

Wegen Erkrankung des jetzigen suche baldmöglichst sauberes, besseres
**Mädchen**
25—35 Jahre, für gepflegte Etage, in Geschäftshaushalt. Bügel- und Nähkenntnisse erforderlich. Lohn: 45,— Mk. Küchen- und Halbtagsmädchen vorhanden.
Frau B. Hilberath, Mülheim-Ruhr, Hindenburgstr. 38

Suche für sofort ein katholisches ehrliches
# Fräulein
nicht unter 20 Jahren, für Büfett und zur Bedienung der Gäste. Gastwirtstochter bevorzugt.
Offerten mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unter Nr. 326 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen zum Antritt für 1. April oder später
**Verkäufer**
für Lampen und Elektrik
**Verkäuferin**
für Damenbekleidung
**Verkäuferin**
für Herrenartikel.

Interessierten, branchekundigen Verkaufskräften bietet sich Aufstiegsmöglichkeit.

Meldung in unserem Personal-Büro.

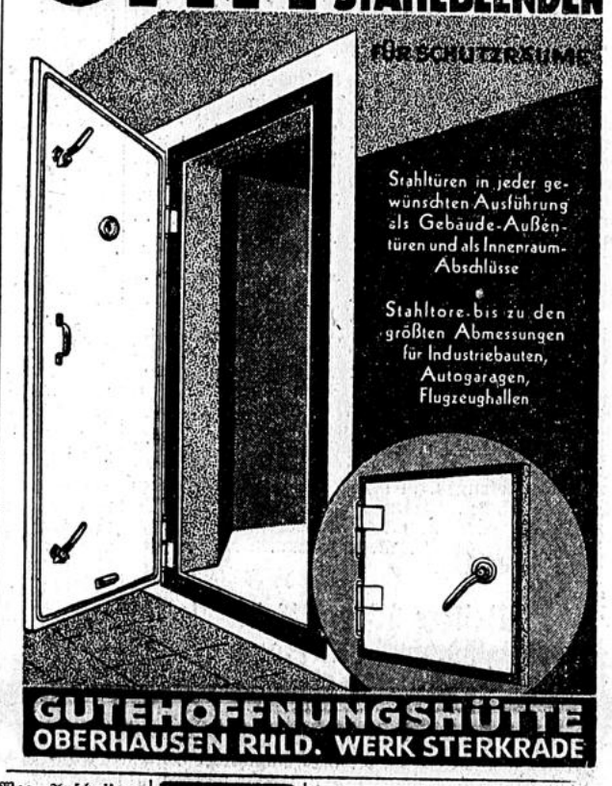
**Westdeutsche Kaufhof A.-G.**
Hamborn.

Chemische Fabrik in Oberhausen sucht als Sekretärin für das Direktionsbüro
**perfekte Stenotypistin**
Besonderer Wert wird auf erstklassige Leistung in Stenografie und Maschinenschreiben gelegt. Etwas franz. Sprachkenntnisse sind erwünscht, aber nicht Bedingung. Geeignete Bewerberinnen werden gebeten, Bewerbungsunterlagen einzureichen mit handschriftlich geschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Aufgabe von Referenzen unter Nr. 1784 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Husten, Fröstеln, rauher Hals,**
Heiserkeit, Schnupfen, Kopfschmerzen sind sehr oft die Anzeichen beginnender Erkältung, die bei Vernachlässigung leicht zur Grippe führen kann. Es ist deshalb ratsam, sofort folgende Schnellkur anzuwenden:
Kurz vor dem Zubettgehen möglichst heiß zweimal je einen Eßlöffel Klosterfrau-Melissengeist und Zucker mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers gut verrührt trinken; Kinder die Hälfte. Zur Nachkur und zur Vermeidung von Rückfällen nehme man am besten noch einige Tage die halbe Menge oder füge dem Tee jeweils einen Schuß Klosterfrau-Melissengeist zu.
Sie erhalten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Original-Packung mit den drei Nonnen in Apoth. u. Drog. in Fl. zu RM. 2,80, 1,65 u. —,90.

**Sofort Geld** erhalten
**Damen und Herren**
zum Befach von Privat und Gewerbebetrieb. Off. Düsseldorf, Postschließfach 366.

**GHH STAHLTÜREN STAHLBLENDEN**
FÜR SCHUTZRÄUME




GUTEHOFFNUNGSHÜTTE
OBERHAUSEN RHLD. WERK STERKRADE



**Ein Mägdlein schön und zart**
**Spürt auf seinem Lebenspfad**
**Daß es so allein nicht schön**
**Auf des Lebens goldnen Höhn**
**Sie sehnt sich heftig**
**Nach einem Lebenspartner — kräftig!**

**Sie kann kochen, putzen, flicken**
**In ihrer Bildung gibt es keine Lücken**
**Und sparsam ist sie obendrein.**
**Auch Körperbau und Wuchs, o nein —**
**Da fehlet nichts — man kann sich überzeugen**
**Ein Meter sechzig groß - man darf's bezeugen.**

**Nur eine bange Frage**
**Quält sie bei Nacht und auch bei Tage**
**Wie findt' ich den ersehnten Mann?**
**Soll sie sich auf die Straße stellen**
**Um ihn gleich einem Baum zu fällen!?**

**Ein guter Freund gab ihr den Rat**
**Geh hin, Du schöne Maid, zum Neuen Tag**
**Ich weiß ein Mittel — längst erprobt**
**Die Kleinanzeige ist's, die man so lobt.**
**Oh glaub' es mir — er wartet schon**
**Er liest Dein Verslein ganz bestimmt,**
**der treue Sohn**
**Drum eil' geschwind zur Zeitung hier —**
**Ein glücklich Paar, so wird's, o glaube mir.**

**Deutliche Handschrift für Anzeigen-Manuskripte erbeten**

**Verloren**

**100 RM. Belohnung.**
Auf dem Wege v. Josefskirche Obh.-Styrum bis zur Wachstr. 29, in d. Silvesternacht eine gold. Herrenuhr m. Sprungdeckel, Kette u. Anhängsel, innen A. S. gezeichnet, verloren. Wiederbringer od. demjenig., der nähere Angab. machen kann, die zur Wiedererlang. der Uhr dienen, sichere ich obige Belohnung zu. Näheres bei der Geschäftsstelle dieser Ztg.